Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1921

555 (28.11.1921) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Montag den 28. November 1921 — Abend-Ausgabe. — 37. Jahrgang. Nr. 555

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Am Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 7.50, frei ins Haus geliefert ℳ 8.70.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 8.70. Durch die Post einschl. Zustellgebühr ℳ 7.—.
Einzelnummer 3. Blennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile ℳ 2.10, auswärts ℳ 2.80. Stellengesuche und Familienanzeigen ℳ 1.60. — Die Reklamezeile ℳ 3.50, an 1. Stelle ℳ 10.50. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Hanns Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. W. Schulze, für Theater, Kunst u. Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volperauer, für die Handelszeitung: i. V. O. G. Krug, für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.

Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359

Um Deutschlands Mitarbeit.

TU. **Paris**, 28. Nov. (Drahtbericht.) Die Nachrichten, daß die Washingtoner Konferenz eine deutsche Delegation zuziehen will, verdichten sich. Es hat indessen den Anschein, daß die Zuziehung deutscher Vertreter nicht für die gegenwärtige Washingtoner Konferenz geplant ist, sondern für eine neue Konferenz, die als eigentliche Finanzkonferenz gedacht wäre. Diese Finanzkonferenz würde die Fragen der interalliierten Schulden und diejenigen der deutschen Reparationsschulden im Zusammenhang miteinander behandeln. Die Initiative zu der Einladung Deutschlands scheint von den Amerikanern ausgegangen zu sein. Jedenfalls steht schon jetzt fest, daß der deutsche Geschäftsträger von Thermann von amtlichen amerikanischen Kreisen ins Vertrauen gezogen worden ist und daß die englische und italienische Regierung bereits ihre Zustimmung zu dieser Zuziehung einer deutschen Vertretung erteilt haben. Der eigentliche Gedanke dieser Washingtoner Finanzkonferenz dürfte aber englischen Ursprunges sein. Das kann besonders aus dem eifrigen Hin und Her geschlossen werden, das seit einiger Zeit zwischen Berlin und London herrscht. Auf die Londoner Reise Stinnes folgte diejenige des englischen Botschafters in Berlin Lord d'Abernon, und auch der englische Vertreter in der Wiederherstellungskommission, Sir John Bradburg, wird noch in dieser Woche in London erwartet. Er soll von zwei englischen Sachverständigen begleitet sein, die in letzter Zeit die Lage des Staatshaushalts in Berlin diskutiert haben.

Dazu kommt, daß der englische Abgeordnete Kenworthy, ein erklärter Gegner der Versailler Bedingungen, in Berlin eingetroffen ist.

Frankreichs ablehnende Haltung.

WTB. **Paris**, 27. Nov. Mit der Möglichkeit einer Berufung Deutschlands zur Washingtoner Konferenz beschäftigen sich einige Abendblätter. „Intransigeant" bezeichnet Deutschlands Aufnahme als unerwünscht. Das Blatt will nicht glauben, daß die amerikanische Nachricht auf Wahrheit beruht. Es sei bedauerlich, daß man in Washington die Abreise Briands abgewartet habe, um die Frage der eventuellen Mitarbeit Deutschlands an der Konferenz aufzuwerfen. Frankreich habe die Einladung nach Washington unter der Bedingung angenommen, daß die Konferenz nur den alliierten und assoziierten Mächten offen stehe. Es sei offenkundig, daß Deutschland nur zu dem Zwecke nach Washington kommen werde, um eine Revision des Friedensvertrages von Versailles zu verlangen. Frankreich für seinen Teil könne das nicht zugeben.

Die „Liberté" sagt, Deutschland habe kein Recht, sich über die Entwaffnung zu äußern. Für Deutschland sei diese Frage durch den Vertrag von Versailles geregelt.

Schanzers Dementi.

WTB. **Rom**, 27. Nov. Wie die „Agenzia Stefani" meldet, empfing der Minister des Aeußern, Marquis Della Torretta, von dem Führer der italienischen Delegation in Washington, Senator Schanzer, folgendes Telegramm: „Ich erhalte Kenntnis von Anfragen, die im Senat und der Kammer an die Regierung gerichtet wurden. Euer Exzellenz können mit schärfstem Nachdruck die unsinnige Erfindung der englischen Zeitung dementieren. Der angebliche Zwischenfall zwischen Briand und mir existiert nicht. Die Beratung in der Kommission war lebhaft, verlief aber stets korrekt. Briand vertrat von neuem den französischen Standpunkt, ich vertrat meinerseits den italienischen Standpunkt von neuem mit Nachdruck. Briand sprach kein Wort, das auch nur im entferntesten gegen Italien gerichtet gewesen wäre. Das Protokoll der Sitzung folgt."

d. **Rom**, 28. November. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters. Der italienische Vertreter auf der Washingtoner Konferenz, Senator Schanzer, hat in einem Telegramm den angeblichen Zwischenfall, der zwischen ihm und Briand erfolgt sein sollte und der Demonstrationen vor den französischen Konsulaten in Italien zur Folge gehabt habe, entschieden in Abrede gestellt. Die Zeitungen verzeichnen diese Richtigstellung mit einigem Aufatmen, da die Demonstrationen des italienischen Volkes vor den französischen Konsulaten einen bedenklichen Charakter angenommen hatten. Sie erkennen zwar an, daß die Darstellung, die die „Stampa" von dem „Daily Telegraph" übernommen hatte und nach der Briand den italienischen Abrüstungswillen auf die Demoralisierung des italienischen Heeres zurückführen wollte, aber dennoch weiter, daß der Zusammenprall zwischen Briand und Schanzer, wenn er auch in den Formen der Höflichkeit geblieben sei, dennoch sehr scharf gewesen sei. Die „Epoca" sagt u. a., die Washingtoner Diskussion habe jedenfalls dazu beigetragen, den italienischen Staatsmännern endlich die Augen über die wahre Weltlage zu öffnen. Gegenüber einem erdrückenden Heer in Frankreich müsse Italien sein Haus zu schützen wissen. Italien sei entschlossen, diejenigen Mächte um sich zu gruppieren, die den europäischen Frieden auf der Basis der Revision des Versailler Vertrages zu erhalten wünschen.

Die italienisch-französische Spannung.

WTB. **Paris**, 28. Nov. Die Agence Havas berichtet: In Pariser diplomatischen Kreisen wird der Gegensatz zwischen der Ruhe der französischen öffentlichen Meinung und dem Geisteszustand des italienischen Volkes anläßlich einer unwahrscheinlichen Meldung, die sogleich dementiert wurde, hervorgehoben. Man sei in Paris unangenehm überrascht gewesen, als am Tage nach dem Dementi die italienischen Zeitungen noch die Falschmeldung besprachen und weitere franzosenfeindliche Kundgebungen stattfanden. Man habe in Paris die Ueberzeugung, daß diese in keiner Weise gerechtfertigte Haltung Italiens gegen Frankreich nicht andauern werde.

Zeitungsstreik in Italien.

V. **Mailand**, 28. Nov. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Die italienischen Typographen sind am Sonntag Mitternacht in einem 24stündigen Proteststreik getreten. Aus Bologna verlautet, es bestehe die Absicht, den Streik auf zwei Tage auszudehnen. Da wahrscheinlich auch die Zeitungssetzer in den Streik eintreten werden, ist das Erscheinen der italienischen Blätter für morgen und übermorgen in Frage gestellt. Es handelt sich bei dem Streik um einen Protest gegen die Ermordung eines Setzers und die Verwundung eines anderen durch Faszisten in Triest.

Allerlei Russisches.

Während man in Deutschland mit der Möglichkeit rechnet, in absehbarer Zeit der Oeffentlichkeit genauer formulierte Pläne über die Art und das Ausmaß des Anteils vorlegen zu können, den Deutschland an dem Wiederaufbau der russischen Wirtschaft haben soll, scheint man in Rußland selbst, wenigstens in den Kreisen der Sowjetregierung, der Betätigung des Auslandes mit wachsendem Mißtrauen entgegen zu sehen. Dieses Mißtrauen richtet sich nicht so sehr gegen Deutschland allein, als gegen das beabsichtigte Zusammenwirken deutscher und englischer Interessenten. Neuerdings erhebt in der Moskauer Prawda Radek seine Stimme mit der Warnung, daß der in Bildung begriffene deutsch-englische Trust letzten Endes nichts anderes sein werde als ein Mittel zur Ausbeutung Rußlands. Radek bemüht sich, in dieses deutsch-englische Zusammenwirken, für das sich gerade jetzt in den beiden beteiligten Ländern, namentlich aber in Deutschland, führende Wirtschaftskreise lebhaft einsetzen, einen Keil zu treiben, in dem er die Behauptung aufstellt, ein derartiges Verfahren stehe nicht im Einklang mit der russischen Politik der deutschen Regierung und sei Deutschlands nicht würdig. Er sucht die beteiligten deutschen Kreise dadurch zu schrecken, daß er behauptet, das englische Kapital trachte nur darnach, die direkten deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen zu sabotieren und indem er droht, wenn Rußland genötigt sein sollte, sich gegen Uebergriffe des westlichen Kapitalismus zur Wehr zu setzen, so werde Deutschland als der schwächere der beiden Partner diese russische Abkehr am fühlbarsten zu spüren bekommen. Es will uns scheinen, daß Radek sich mit seiner Kritik wie mit seiner Drohung auf einem falschen Wege befindet. Die führenden Kreise der deutschen Wirtschaft wissen sehr wohl, daß ein Zusammenarbeiten mit England ihnen nicht die Bewegungsfreiheit und auch nicht die Vorteile gewährt, die ein direktes und selbständiges Arbeiten am Wiederaufbau Rußlands ihnen ermöglichen könnte — wenn sie dazu kräftig genug wären und nicht mit Bindungen zu rechnen hätten, die sich aus der politischen und wirtschaftlichen Lage Deutschlands ergeben. Sie brauchen die Warnung aus Moskau nicht, um zu wissen, daß in der gemeinsamen deutsch-englischen Betätigung die Gefahr von Nachteilen steckt, der gegenüber sie sehr wachsam bleiben müssen. Auf der andern Seite aber sollte man sich in Moskau sagen, daß gerade die enge Gemeinschaft der Zukunftsinteressen, die Deutschland und Rußland verbindet, die deutschen Kreise veranlassen wird, möglichen englischen Ausbeutungsabsichten, die das Maß eines verständigen Zusammenarbeitens sprengen müßten, nach Kräften zu widerstreben. Und schließlich: der Beschluß des Rates der Volkskommissare, zum Goldrubel als Wertmesser für den russischen Staatshaushalt zurückzukehren und die Feststellung, daß die durchschnittliche Entwertung des Rubels sich auf das sechzigtausendfache des Friedenswertes beläuft, spricht eine deutlichere und erstere Sprache als der Widerwille des Herrn Radek dagegen, daß aus der unbedingt notwendigen deutsch-englischen Mitarbeit am russischen Wiederaufbau auch für diese beiden Länder Vorteile erwachsen würden.

Polnische Politik in den baltischen Staaten.

O.E. **Warschau**, 27. November. Die Mißerfolge der polnischen Politik in Lettland haben endlich die Neubesetzung des seit einigen Monaten vakanten Postens des polnischen Gesandten in Riga als unaufschiebbar erscheinen lassen. Gestern ist der Sozialist Jodko, der bisherige Vertreter Polens in Konstantinopel, in dieser Eigenschaft nach Riga abgereist. Gleichzeitig ist der neue lettländische Gesandte Rukscha, bisher Mitglied der Pariser lettländischen Gesandtschaft, in Warschau eingetroffen. Angesichts des peinlichen Eindrucks der Baltischen Wirtschaftskonferenz mit Sowjetrußland unter Ausschluß Polens und in Anbetracht des Mißtrauens Lettlands in Sachen des Wilna-Streitet, der lettgallischen Frage und der Grenzdifferenzen bei Dünaburg soll es die Aufgabe der neuen Männer sein, einen Ausgleich anzustreben. — Der rechtsstehende „Kurjer Warczawski" unterzieht aus diesem Anlaß die Tätigkeit des früheren polnischen Gesandten in Lettland Kamienecki sowie der polnischen Gesandten in Estland und Finnland einer scharfen Kritik. Das Blatt führt aus, der völlige Mißerfolg ihrer Tätigkeit habe indessen das Gute gehabt, daß Polen dadurch vor dem mit einer Spitze gegen Rußland angestrebten Bunde mit den baltischen Staaten bewahrt geblieben sei. Ein solcher Bund würde Polen keine große Hilfe im Falle eines Zusammenstoßes mit Rußland bringen, dagegen würde Polen Gefahr laufen, in einen etwaigen Konflikt des zukünftigen Rußland mit den baltischen Staaten um den für Rußland unentbehrlichen freien Zugang zum Meere einbezogen zu werden. Die „Rzeczpospolita" bezeichnet ihrerseits diese Ausführungen als sehr beachtenswert.

Der Auswärtige Ausschuß.

!! **Berlin**, 28. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Ueber die Verhandlungen des Auswärtigen Ausschusses wird folgender halbamtlicher Bericht herausgegeben:

In dem heute Morgen zusammengetretenen Auswärtigen Ausschuß machte zunächst Staatssekretär Gröger vom Reichsfinanzministerium eine Mitteilung über den Stand des deutsch-belgischen Abkommens. Sodann trat der Ausschuß in die Erörterung des zweiten Punktes der Tagesordnung ein, der sich mit den Verhältnissen des Memeler Landes befaßt.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß eine große Rede des Reichskanzlers über die politische Lage nicht zu erwarten ist. Der Reichskanzler wird sich vielmehr darauf beschränken, auf Anfragen zu antworten.

Die Wahlen in Hessen.

WTB. **Darmstadt**, 28. Nov. Nach dem vorläufigen Gesamtresultat der hessischen Landtagswahlen wurden insgesamt ca. 452 981 Stimmen abgegeben. Davon erhielten die Soz. 148 379 (bei den Vorwahlen 273 468), die Deutsch Nat. (hessische Volkspartei) 24 006 (45 785), die D Vp. 58 902 (62 072), der Hessische Bauernbund 64 301 (0), die Dem. 33 660 (116252), das Zentrum 78 914 (108 539), die U.S.P. 15 797 (977), die Kommunisten 18 764 (0). Die übrigen Stimmen sind zersplittert.

Die Mandate verteilen sich wie folgt: Soz. 23 Sitze, (bisher 31). Deutsch Nat. 4 Sitze (5), Deutsche Vp. 11 Sitze (7) Hessischer Bauernbund 10 (0), Demokraten 5 (13), das Zentrum 12 (13), Unabhänige 2 (1), Kommunisten 3 (0). Danach verfügen die drei Koalitionsparteien über eine Mehrheit von 10 Stimmen; sie haben 40 gegenüber 30 der anderen Parteien erhalten. Ueberraschend ist das Resultat insofern, als der Bauernbund, der bisher nicht vertreten war, 10 Sitze gewann. Die Wahlbeteiligung war im allgemeinen gering.

Der Abtransport der Amerikaner.

en. **Koblenz**, 28. Nov. Die „Preßinf." erfährt, daß die amerikanischen Truppen kolonnenweise abtransportiert werden und die Besatzung bis Anfang kommenden Jahres auf die Hälfte reduziert werde; damit den Militärpersonen auch deren Angehörige das Moselgebiet verlassen, werden Wohnungen u. Zimmer in größerem Maße frei, zumal keine französischen Ersatztruppen eintreffen werden. (Der letzte Satz der Meldung bedarf unbedingt noch der Bestätigung. Bisher hieß es immer, daß die Franzosen sofort die freiwerdenden Gebiete besetzen werden. D. Schr.)

Umschau.

28. November 1921.

Es wird offenbar höchste Zeit, daß Lloyd George nach Washington fährt, denn sowohl in der ostasiatischen Angelegenheit wie in der Abrüstungsfrage sind die Verhandlungen in Washington in ein derart kritisches Stadium geraten, daß der ganze große Aufwand nutzlos vertan sein könnte, wenn nicht ein Staatsmann wie Lloyd George bald Herrn Balfour ersetzt, um mit Herrn Hughes sich zusammenzusetzen und den Knäuel zu entwirren. In England ist man in der Mehrheit der öffentlichen Meinung heute davon überzeugt, daß die schwierige Situation allein auf das Verhalten Briands zurückzuführen ist. Balfour hatte bereits in seiner ersten Washingtoner Rede darauf hingewiesen, daß die Verminderung der englischen Seemacht im engsten Zusammenhang stehe mit der Verringerung der französischen Landstreitkräfte, weil sonst die bisherige Proportionalität des Kräfteverhältnisses in Europa von Grund auf verändert werde. Briand hat aber nicht nur jede Abrüstung zu Lande von sich gewiesen, er hat sogar das Zugeständnis verstärkter Flottenrüstungen verlangt mit dem Hinweis darauf, daß Frankreich seine Kolonialbestände gegebenenfalls zur Verstärkung seiner eigenen Truppen heranziehen müsse und daß eine genügend starke Flotte die Sicherheit des Transports der Kolonialtruppen garantieren müsse. Da sich auch Italien gern von den finanziellen Lasten der Landrüstungen etwas befreien möchte und der italienische Vertreter Schanzer trotz Briands ablehnender Haltung nochmals mit einem Abrüstungsvorschlag in die Debatte trat, so hat Frankreichs Haltung in Washington auch zu einer ernsten italienisch-französischen Verstimmung geführt, die in der italienischen Presse ein bitteres Echo findet und sich bereits in franzosenfeindlichen Ausschreitungen entladen hat. Es kommt dabei gar nicht darauf an, ob der Zusammenstoß zwischen Briand und Schanzer sich in den persönlich zugespitzten Formen abgespielt hat, wie es nach den Mitteilungen von Pertinax den Anschein hat. Mögen sich die beiden Herren auch mit etwas diplomatischeren und höflicheren Redewendungen begegnet sein, die Tatsache steht fest, daß heute die beiden europäischen Alliierten Frankreichs mit ihrer Politik sich in fundamentalem Gegensatz zu den französischen Forderungen und Wünschen befinden.

Außer in den Fragen, die in Washington zur Debatte stehen, hat dieser Gegensatz seinen Grund in den gemeinsamen englisch-italienischen Interessen im nahen Orient, die durch das Abkommen Franklin-Bouillons mit den Kemalisten stark verletzt sind. Wie stark der Interessengegensatz zwischen den Franzosen und den Engländern in der orientalischen Frage geworden ist, geht aus der Meldung hervor, nach der sich England entschlossen haben soll, die Wirkung des französisch-kemalistischen Abkommens durch Entsendung eines Kriegsschiffes nach Cilizien, gewissermaßen durch eine Wiederholung von Agadir, illusorisch zu machen. Der diplomatisch stärkste Ausdruck für die entgegengesetzte Richtung der englischen und französischen Politik war die Rede, die Lord Curzon Ende der vergangenen Woche gehalten hat. Diese Rede ist umso bemerkenswerter, als sie offenbar im Einverständnis mit Lloyd George und dem englischen Kabinett gehalten wurde, also die offizielle Regierungspolitik der Downingstreet widerspiegelt. Es ist erklärlich, daß diese Kundgebung bei den Amerikanern zunächst einiges Erstaunen ausgelöst hat. Denn nachdem sich Balfour von Briand so wacker hatte einseifen lassen, konnten die Amerikaner glauben, daß zwischen England und Frankreich in der Abrüstungsfrage das schönste Einvernehmen hergestellt sei. Da die Amerikaner an der Frage der Landabrüstung kein großes Eigeninteresse haben, so werden sie geneigt sein, die Schuld bei den Engländern zu suchen, wenn aus der Abrüstung der Seestreitkräfte nichts wird. Es wird also Lloyd Georges Aufgabe sein, wenn er nach Washington reist, die Fehler Balfours wieder gutzumachen und auch den Amerikanern klar zu legen, worüber bei den europäischen Völkern kein Zweifel mehr bestehen kann, daß im Falle des Mißlingens der Washingtoner Konferenz Frankreich als der Sündenbock angesehen werden muß. Immerhin klingt es, nachdem die Situation inzwischen die geschilderte Wendung genommen hat, reichlich naiv und überheblich, wenn Briand vor seiner Abreise erklärte, daß es ihm gelungen sei, dem Vorwurf des Imperialismus gegenüber Frankreich ein für allemal ein Ende zu machen, daß sieben Völker, nachdem sie alles gehört und erwogen hätten, ihm mit Enthusiasmus ein Vertrauensvotum ausgesprochen hätten, das den Verleumdern den Mund schließen und Deutschland zu denken geben müsse. Man braucht nur dagegen zu halten, daß das „Daily Chronicle" schreibt, die Tür sei nicht offen, wenn Frankreich sie zuschlage, könne man nicht wissen, was aus Europa werde, und man erkennt aus dieser Gegenüberstellung sofort die ganze Verstiegenheit und Vogelstraußpolitik des französischen Ministerpräsidenten.

Es dürfte den Engländern nicht sehr schwer fallen — die englische Politik hat ein grundlegendes Interesse daran, — den Amerikanern den wahren Charakter der französischen Politik zu zeigen, zumal auch der Geist, den Frankreich in die Washingtoner Verhandlungen hineingetragen hat, nicht ganz unschuldig an der Verwickelung in der ostasiatischen Frage ist. Man wird auch in Amerika erkennen müssen, wie völlig unmöglich es ist, die Fragen des gestörten Weltgleichgewichts mit Erfolg zu verhandeln, ohne daß man die beiden Länder, die auf die Dauer doch die wirtschaftlich bedeutsamsten Mächte des kontinentalen Europa darstellen, Deutschland und Rußland, mit hinzuzieht. Das geht auch aus den offiziösen Mitteilungen hervor, nach denen Harding die Einladung deutscher und russischer Vertreter für die nächste Konferenz, die eine Fortsetzung der Washingtoner Konferenz sein soll, geplant hat und nach denen der amerikanische Präsident als letzten Trumpf die Streichung der alliierten Schulden an die Vereinigten Staaten bis auf die Hälfte des Betrages erwogen hat und der nächsten Konferenz vorschlagen will, wenn auf der gegenwärtig tagenden Konferenz doch noch ein Ergebnis in der Abrüstungsfrage zustande kommt. Man sieht, die Amerikaner wollen wirklich ganze Arbeit machen! Was einsichtigen Politikern und Weltwirtschaftlern längst klar geworden ist, was auch offenbar den Verhandlungen von Stinnes mit Lloyd George zugrunde gelegen hat, daß nämlich, das Weltgleichgewicht nur wieder hergestellt werden kann, wenn Deutschland und Rußland in der ihrer Bedeutung entsprechenden Weise wieder als Käufer und Verkäufer

in die weltwirtschaftlichen Zusammenhänge gestellt werden und daß als Voraussetzung hierzu die Vereinigten Staaten durch Streichung ihrer Guthaben bei den Alliierten die Möglichkeit einer Herabsetzung der deutschen Reparationspflichten bis auf den Betrag der wirklichen Wideraufbaukosten in Nordfrankreich schaffen müssen, das scheint jetzt in den Köpfen der offiziellen amerikanischen Politiker Eingang gefunden zu haben. So kristallisiert sich aus den Verwickelungen in Washington und zwischen London, Paris und Rom dennoch die Hoffnung auf den Beginn einer Weltwirtschaftspolitik heraus, die von der gemeinsamen Zielrichtung der Linie Hughes-Lloyd George-Stinnes bestimmt wird. ★

Aenderung des badischen Beamtengesetzes.

Dem Badischen Landtag ist soeben der Entwurf eines Gesetzes über die Aenderung einiger Bestimmungen des Badischen Beamtengesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 12. August 1908 zugegangen. Die Aenderungen sind notwendig geworden durch das Reichsgesetz über die vierte Ergänzung des Besoldungsgesetzes. Dieses enthält in Art. 5 folgende Bestimmung: „Die Länder, Gemeinden und sonstign öffentlichen Körperschaften dürfen die neuen Sätze der Grundgehälter und Ortszuschläge der Berechnung der Pensionen und Wartegelder nur insoweit zugrundelegen, daß sich keine höheren Bezüge ergeben, als sie die in den dauernden oder einstweiligen Ruhestand versetzten Reichsbeamten bei gleichem pensionsfähigen Diensteinkommen und gleicher pensionsfähiger Dienstzeit erhalten. Dasselbe gilt sinngemäß für die Hinterbliebenen. Das Gesetz zur Sicherung einer einheitlichen Regelung der Beamtenbesoldung vom 21. Dezember 1920 gilt auch insoweit." Danach bleibt Baden nichts andres übrig, als seine Bestimmungen über die Ruhegehalte und Hinterbliebenenversorgung mit den im Reich geltenden Vorschriften in Uebereinstimmung zu bringen. Die Uebereinstimmung auf alle Einzelheiten des Beamtenrechts auszudehnen, erscheint, wie es in der dem Gesetzentwurf beigegebenen Begründung heißt, für den Augenblick umso weniger erforderlich, als im Reich eine Neubearbeitung der gesamten einschlägigen Gesetzgebung vorbereitet wird. Nach dem neuen Besoldungsgesetz steht bekanntlich anstelle des bisherigen Wohnungsgeldes der Ortszuschlag. Dieser wird in den Einkommenanschlag mit dem ruhegehaltsfähigen Betrag aufgenommen. § 35 Abs. 2 des alten Gesetzes erhält folgende Fassung: „Der Ruhegehalt beträgt nach Vollendung des 10. Dienstjahres und in den Fällen des § 34 Abs. 2 Ziff. 2 20/60 des Einkommenanschlages. Mit jedem weiteren zurückgelegten Dienstjahr bis zum vollendeten 30. Dienstjahre steigt er um 1/60 und von da um 1/120 bis zu einem Höchstsatze von 45/60 des Einkommensanschlages und höchstens bis zum Jahresbetrage von 75 000 M." Im § 35 erhält Abs. 4 folgenden Zusatz: „Der Ruhegehalt, der in den einstweiligen Ruhestand versetzten Beamten beträgt höchstens jährlich 60 000 M. Hat der Beamte indessen bei seiner Versetzung in den einstweiligen Ruhestand bereits einen höheren Ruhegehalt erdient, so erhält er einen Ruhegehalt in Höhe des zu diesem Zeitpunkt erdienten Ruhegehalts." Der § 47 soll nach dem Gesetzentwurfe folgende Fassung erhalten: „Die Versetzung in den Ruhestand tritt, sofern nicht auf den Antrag oder mit ausdrücklicher Zustimmung des Beamten ein früherer Zeitpunkt festgesetzt wird, mit dem Ablauf des Vierteljahres ein, das auf den Monat folgt, in dem dem Beamten die Entschließung über seine Versetzung in den Ruhestand bekannt gemacht worden ist." Die Hinterbliebenen eines etatmäßigen Beamten erhalten nach der vorgeschlagenen Fassung des § 55 noch während der auf den Sterbemonat folgenden drei Monate den vollen Betrag des von den Beamten bezogenen Gehalts samt Orts-, Kinder- und Teuerungszuschlägen. Das gesetzliche Witwengeld beträgt 40 v. 100 des Ruhegehalts, zu dem der Beamte berechtigt gewesen ist oder berechtigt gewesen wäre, wenn er am Todestag in den Ruhestand versetzt worden wäre. Das Witwengeld soll jedoch mindestens 3000 M und höchstens 28 000 M betragen. Das gesetzliche Waisengeld soll jährlich betragen: a) für jedes Kind, dessen Mutter noch lebt und zur Zeit des Todes des Beamten zum Bezug von Witwengeld berechtigt war, ein Fünftel des Witwengeldes; b) für jedes Kind, dessen Mutter nicht mehr lebt oder zur Zeit des Todes des Beamten zum Bezug von Witwengeld nicht berechtigt war, ein Drittel des Witwengeldes. Wenn die Witwe mehr als 15 Jahre jünger war als der verstorbene Beamte, so wird das Witwengeld für jedes angefangene Jahr des Altersunterschiedes über 15 Jahre bis einschließlich 25 Jahre um 1/20 gekürzt. Nach fünfjähriger Dauer der Ehe wird für jedes angefangene Jahr ihrer weiteren Dauer dem gekürzten Betrag 1/10 des berechneten Witwengeldes solange hinzugesetzt, bis der volle Betrag wieder erreicht ist. Auf das Waisengeld ist diese Kürzung des Witwengeldes ohne Einfluß. Der Versorgungsgehalt darf im ganzen 40 v. Hundert des Ruhegehalts, zu dem der Beamte berechtigt gewesen sein würde, wenn er am Todestag in den Ruhestand versetzt worden wäre, nicht übersteigen. Findet eine zum Bezug von versorgungsgehaltsberechtigte Witwe oder Waise eine Anstellung oder eine Verwendung im staatlichen oder in einem anderen öffentlichen Dienst, die sonst einem Beamten übertragen zu werden pflegt, so werden die ihr hieraus zukommenden Bezüge, insoweit sie bei Witwen den Betrag von 4 000 M und bei Waisen den Betrag von 2 000 M übersteigen, auf das Witwen- oder Waisengeld angerechnet. Ein aus solchem Dienstverhältnis der Witwe etwa erdienter Ruhegehalt wird, soweit er den Betrag von 3 000 M übersteigt, auf das Witwengeld angerechnet. Das Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. April 1920 in Kraft. Soweit ein zur Ruhegesetzter Beamter oder die Hinterbliebenen von Beamten bisher höhere Bezüge erhalten haben, als ihnen nach diesem Gesetze zustehen, bleiben ihnen diese höheren Bezüge gewahrt. Der § 7 des Gesetzes über die Ergänzung und Regelung der Bezüge der Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen vom 21. März 1921 fällt weg. Das Finanzministerium ist mit dem Vollzug des Gesetzes beauftragt. Es ist ermächtigt, Bestimmung für solche Fälle zu treffen, in denen besondere Verhältnisse eine abweichende Regelung notwendig machen.

Neue Anträge.

Eine größere Anzahl Mitglieder der sozialdemokratischen Landtagsfraktion hat einen Antrag eingebracht, nach dem die Regierung für das nächste Baujahr alle Vorbereitungen derart treffen soll, daß mit dem Bauen bereits zu Anfang des Jahres begonnen werden kann. Diese Vorbereitungen sollen sich auch auf die Beschaffung und Sicherstellung des erforderlichen Baumaterials erstrecken.

Mehrere Zentrumsabgeordnete haben einen Antrag über die Umsatzsteuerbefreiung für ledige Personen mit einem Einkommen unter 5 000 Mark eingebracht. Die vorgesehene Befreiungsgrenze für Familien soll der gestiegenen Geldentwertung entsprechend erhöht werden.

Von Mitgliedern der Deutschen liberalen) Volkspartei liegt ein Antrag vor, die Regierung möge bei der Reichsregierung dahin wirken, daß die Steuerabzüge, die bisher nur auf Antrag gewährt wurden, in Zukunft von Amtswegen durchgeführt werden.

Weiter ist von den deutsch-nationalen Abgeordneten ein Antrag eingegangen, der Landtag wolle beschließen, daß eine Ministerialabteilung für Landwirtschaft errichtet werde, in der alle Angelegenheiten der Landwirtschaft vereinigt sind. Diese Abteilung soll dem Finanzministerium, dem schon die Abteilung für Forsten und Domänen angehört, angeschlossen werden.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. November 1921.

-l- **Die Beerdigung des Kommerzienrats Fr. Hoepfner** fand am Samstag nachmittag unter großer Anteilnahme statt. Das gesamte Personal der Brauerei Hoepfner, zahlreiche Vereinsvertretungen und sonstige Körperschaften waren erschienen. Der Stadtrat, dem der Verstorbene lange Jahre angehörte, hatte ebenfalls eine Abordnung unter Führung von Oberbürgermeister Dr. Finter entsandt. Die Friedhofkapelle war dicht besetzt, als langsam und feierlich ein Cello seine klagenden Klänge ertönen ließ. Anschließend trug der Gesangverein Frohsinn, dem Fr. Hoepfner als Ehrenmitglied angehörte, ein Lied vor. Hierauf hielt Stadtpfarrer Weidemeier eine tiefempfundene Grabrede, die darin gipfelte: „Arbeit war das Leben dieses Mannes, und arbeiten hieß für ihn leben." In kurzen Zügen entwarf der Geistliche ein Lebensbild des Verstorbenen. Er habe es verstanden, die Brauerei an der Kaiserstraße bei der Hochschule von kleinen Anfängen zu der heutigen Größe des Betriebs an der Karl-Wilhelmstraße auszubauen. Rastlos und unermüdlich sei Kommerzienrat Hoepfner nicht nur im eigenen Betrieb und in seiner Familie tätig gewesen, sondern er fand auch noch Zeit, für das Wohl seiner Mitmenschen zu sorgen. Ganz besonders den religiösen Fragen der Oststadt und der Stadt im allgemeinen brachte er immer großes Verständnis entgegen. Er war auch lange Zeit Kirchenratsmitglied und Kirchenältester. Neben dieser umfangreichen Tätigkeit verstand es Fr. Hoepfner, sich auch noch für viele Vereine zu interessieren. Nachdem das Gebet des Geistlichen beendet war und ein Lied die kirchliche Feier abschloß, folgte die Kranzniederlegung. Als Erster legte Braumeister Kunkel mit einem warmempfundenen Nachruf im Auftrag des gesamten Brauereipersonals einen Kranz nieder. Ihm folgten Hofprediger Fischer im Auftrag der evang. Kirchengemeinde, Stadtrat Wilser im Namen des Aufsichtsrats der Vereinsbank, dann der Badische Brauereiverband, die evang. Vereinigung der Neuoststadt, der Gesangverein Liederkranz, der Schwarzwaldverein, der Militärverein, der Gesangverein Frohsinn und am Schluß ein Vertreter der Turnerschaft Cimbria im Auftrag der verschiedenen Studentenverbindungen, die im Hause des Kommerzienrats Hoepfner ihre Räume hatten. Alle fanden ehrende Worte des Andenkens für den Verstorbenen. Hierauf wurde der Sarg zur letzten Ruhestätte getragen.

§ **Unfall.** In einer Fabrik in Mühlburg wurde am Freitag nachmittag ein 5½ Meter hoher Kran von einem Lastfuhrwerk angefahren; ein auf dem Lastfuhrwerk befindlicher 17 Jahre alter Schlosser, der das Umstürzen des sich etwas neigenten Kranes befürchtete, sprang vom Wagen ab und verstauchte sich dabei beide Füße. Er wurde mittelst Krankenautos nach dem Städt. Krankenhaus verbracht.

§ **Brand.** In einem Trockenraum einer Ziegelei in Daxlanden entstand heute früh 5.15 Uhr auf noch unaufgeklärte Weise Feuer, welches durch Arbeiter und die Feuerwache alsbald gelöscht werden konnte, sodaß größerer Schaden nicht verursacht wurde.

+ **Konzert Stückgold.** Wir machen nochmals besonders auf das heute, Montag abend, im kleinen Festhallesaal stattfindende Konzert Grete Stückgold, Professor Georg Liebling, aufmerksam. Karten in der Musikalienhandlung Fr. Doert, Kaiserstr. 159, und an der Abendkasse.

K **Zitherkonzert.** Zur Feier seines 41jährigen Stiftungsfestes veranstaltet Illichs Zitherverein Karlsruhe am Dienstag den 29. November, abends 8 Uhr, im Saal der Gesellschaft „Eintracht" ein Konzert unter Mitwirkung von Frl. Erika Hofstetter und Herrn Zitherwirtuosen Kilgus aus Ludwigshafen, dem der beste Ruf vorausgeht. Freunden und Interessenten guter Zithermusik seien hierauf besonders hingewiesen. Der Kartenverkauf findet bei Musikalienhandlung Neufeldt, Waldstr. 39, und an der Abendkasse statt.

Von der Handwerkskammer Karlsruhe.

Der Vorstand der Handwerkskammer Karlsruhe befaßte sich in seiner letzten Sitzung eingehend mit der Frage der Neuregelung des Verdingungswesens. Die vom Ministerialrat Dr. Hirsch in einer Aussprache mit den 4 badischen Handwerkskammern gemachten neuen Vorschläge wurden als annehmbar bezeichnet, zumal sie sich bereits praktisch in gemeinsamem Zusammenwirken zwischen Finanzministerium und Handwerkskammer Karlsruhe bewährt haben. Die Vergebung der Arbeiten zu einem angemessenen Preis steht also bevor. Das erfüllte Verlangen des Handwerks nach Neunormierung der Verdingungsordnung unter besonderer Berücksichtigung der zu beseitigenden Mißstände, würde zwar nur ein Tropfen schmerzlindernden Oeles auf eine ewig brennende Wunde sein, wenn neben einer mustergültigen Normierung dieser flüssigen Materie nicht unbedingt die qualifizierte Handhabung der gesetzlichen Bestimmung durch einen einsichtigen Beamtenkreis [illegible] würde. Ebenso erforderlich ist natürlich auch eine regere Tätigkeit der Fachorganisationen, die im Benehmen mit den Verdingungsämtern der Kammern die Unterlagen für die Festsetzung eines angemessenen Preises zu beschaffen haben. Der Vorstand wird eifrig darauf hinarbeiten, daß im ganzen Land Staat und Kommunen öffentliche Arbeiten nach den gleichen Grundsätzen vergeben.

Die Frage der Berufsberatung und Lehrstellenvermittelung bezeichnet der Vorstand gleich wichtig für Eltern, Lehrer, Aerzte und Volkswirtschaftler und sehr wichtig für das Handwerk. Die Zukunft unseres Volkes hängt nicht nur von der Erhaltung der bisherigen Qualität der Arbeit, sondern auch von der Steigerung der Leistungsfähigkeit ab. Dazu ist erforderlich, daß die äußerlich bestimmenden Faktoren unseres Wirtschaftslebens mit der wahren inneren Arbeitsneigung durch rechte Berufswahl und Berufseignung in Einklang gebracht werden. Wem das beschieden ist, dem ist zugleich das große Glück der Berufsbefriedigung geschenkt. Von diesem Gesichtspunkt aus unterstützt die Kammer die Tätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise. In einer jüngst im Arbeitsministerium abgehaltenen diesbezüglichen Besprechung wurde beschlossen, dem Landesamt für Arbeitsvermittlung eine Kommission zur Seite zu stellen, in welcher außer den zuständigen Regierungsstellen alle Berufsstellen vertreten sein sollen. Um jedoch die Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung so zu fördern, daß die ins Auge gefaßten Maßnahmen bereits bei der Schulentlassung zu Ostern wirksam sein können, wurde die Bildung eines vorläufigen engeren Beirats beschlossen, in dem auch das Handwerk vertreten ist. Der Vorstand der Kammer nahm alsdann Stellung zu dem Arbeitsnachweisgesetzentwurf. Er vermag das Bedürfnis einer gesetzlichen Regelung der gesamten Arbeitsvermittlung vom Standpunkt des Handwerks aus nicht anzuerkennen. Der Entwurf sieht zwangsweise Bildung von öffentlichen Arbeitsnachweisen für den Bezirk jeder unteren Verwaltungsbehörde vor. Die Kosten der so entstehenden 3000 öffentlichen Arbeitsnachweise mit Schaffung eines dazu nötigen neuen, ungeheueren Beamtenapparates sind so gewaltig, daß sie unsere Wirtschaft zu tragen nicht in der Lage ist. Ferner erfordert die Vielseitigkeit und Verzweigtheit unseres Wirtschaftslebens auch in der Organisationsform Freiheit und Mannigfaltigkeit. Mit Recht hat daher der sozialistische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates am 18. November d. Js. den Entwurf abgelehnt.

Die in den letzten Monaten in erheblichem Maße eingetretene Geldentwertung und die Hand in Hand damit gehende Teuerung der zur Lebenshaltung notwendigen Bedarfsgüter macht die Abänderung des § 21 des Reichseinkommensteuergesetzes in der Fassung vom 24. März 1921 dringend erforderlich. Mit der wachsenden Teuerung ist die gewaltige scharfe Staffelung des Steuerfußes nach § 21 obigen Gesetzes hinsichtlich der kleinen und mittleren Einkommen, wie sie ein großer Teil des Handwerks sich erarbeitet, nicht mehr in Einklang zu bringen. Der Vorstand beschloß daher, beim Reichsfinanzministerium auf eine unverzügliche zeitgemäße Abänderung fraglicher Steuerbestimmungen hinzuwirken.

Ferner spricht sich der Vorstand gegen die fortgesetzten Post- und Eisenbahn-Tariferhöhungen aus. Während früher die Eisenbahnräte der Länder wenigstens noch um ihre Ansicht befragt worden sind, geht das Reichsverkehrsministerium neuerdings zu einem Verfahren über, das auf die Dauer nicht beibehalten werden kann. Die neuen Erhöhungen werden für Handwerk und Gewerbe gerade in Süddeutschland schlimme Folgen haben. Die Einführung einer vertikalen Staffelung der Tarife für bestimmte Güter und Artikel ist erforderlich. Hochwertige Güter können stärker belastet werden zugunsten der minderwertigen. Die Geschäftsstelle wird beauftragt, die Wirkungen der Erhöhung der Tarife aus dem gewerblichen Mittelstand zu untersuchen und die erforderlichen Schritte einzuleiten, die das Wirtschaftsleben vor ähnlichen künftigen Machtsprüchen schützt.

Der Vorstand beschäftigte sich noch mit der Erhöhung der Lehrlingsentschädigung, mit der Verbindlichkeitserklärung eines Tarifvertrages der Metallindustrie für handwerksmäßige Betriebe einschließlich Lehrlinge, der als der G.-O. zuwiderlaufend abgelehnt wird, mit dem Haushaltsplan 1922, der Herandildung nicht zureichend vorhandener, aber dringend benötigter Facharbeiter im Baugewerbe aus den ungelernten und angelernten Kräften und mit vielem anderen.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper nachts	Wetter
Wertheim	—	—5	—4	—6	bedeckt
Königstuhl	767.6	—9	—5	—11	Nebel
Karlsruhe	767.8	—5	—2	—5	bedeckt
Baden-Baden	766.9	—5	—3	—6	
Villingen	768.8	—10	—1	—11	Nebel
Feldberger Hof	650.7* örtlich	—3	3	—3	heiter
St. Blasien	—	—11	2	—12	wolkenlos
Badenweiler	—	—	—	—	—

Allgemeine Witterungsübersicht. Das Hochdruckgebiet hat sich unter weiterer Abschwächung nach Südeuropa zurückgezogen; in dem über Mitteleuropa sich ausdehnenden Ausläufer des hohen Druckes herrscht meist trübes Frostwetter. Baden hatte auf der Baar und in der Ebene bis zirka 10 Grad Kälte, im Gebirge herrscht Temperaturumkehr mit der Höhe. Eine wesentliche Witterungsänderung steht noch nicht bevor.

Wetteraussichten für Dienstag, den 29. November 1921. In der Ebene meist trüb, im Hochschwarzwald heiter, Frost, trocken.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 28. November, morg. 6 Uhr: 0.45 m, gef. 6 cm.
Kehl, 28. November, morg. 6 Uhr: 1,39 m, gef. 4 cm.
Maxau, 28. November, morg. 6 Uhr: 2,98 m, gef. 8 cm.
Mannheim, 28. November, morg. 6 Uhr: 1,67 m, gef. 6 cm.

Spurlos verschwunden
sind alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Pusteln, Pickeln, Gesichtsröte, Blütchen usw. durch tägl Gebrauch der allein echten
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul. Überall zu haben. 4159

Theater und Kunst.

Nordisches Orchester-Konzert.

Der „Nordische Abend" vom Vorjahre ist den Karlsruher Musikfreunden noch in bester Erinnerung. Die schönen und interessanten Werke von Langgaard, Wieth-Knudsen und Emborg machten einen tiefen, nachhaltigen Eindruck. Der diesjährige nordische Abend wurde in die Serie der städtischen Konzerte im Konzerthaus eingefügt; der Besuch war sehr gut, der Erfolg nicht unbestritten. Das lag mit am Programm. Jean Sibelius Musik zu „Pelleas und Melisande" trägt jene äußerlich nordischen Züge, die man schon seit Jahrzehnten kennt. Melodische Führung, harmonische und instrumentale Färbung sind weder ursprünglich, noch neu, sie gehören einer Programmusik ganz allgemeiner Art an. Das muß vor künstlerischen Bemühungen, wie sie aus Rud Langgaards Lebens- und Todesfantasie „Sphärenmusik" hervorleuchten, mit besonderem Nachdruck festgestellt werden, mag sich der einzelne Hörer zu diesem in jeder Hinsicht komplizierten Werke stellen, wie er will. Es nennt sich Fantasie, tritt also aus der strengen Form heraus und folgt den Eingebungen des Augenblicks.

Ohne Frage, Langgaards Wesenheit ist weich, empfindsam, kosmisch. Es hat etwas von Jakobsen, seinem berühmten landsmännischen Dichter. Die Musik wird bei ihm eigentlich erst durch malerisches Erleben angeregt. Die Grenzenverwischungen zwischen den einzelnen Künstlern geschahen aber nicht erst heute, sie datieren über 100 Jahre zurück. Der Kampf in diesem Chaos hat in unserer Zeit seinen Höhepunkt erreicht, vielleicht wird er in ihr entschieden. Auf jeden Fall Wir erleben sozusagen täglich Uebersteigerungen, die eines Tages sich überschlagen müssen. Nun brauchen solche Uebersteigerungen durchaus nicht äußerlich zu sein, sie können aus heißem, künstlerischem Drange stammen, sie können mit starker, gutgeführter Kraft gestaltet sein, sie können ein getreues Abbild des Kampfes geben, aus dem sie ja hervorgehen. Ein solches Werk ist die Langgaardsche „Sphärenmusik". Reine Musik: nein, — — Kunst: ja. Unser geistiges Auge blickt bei den einzelnen Sätzen in kosmische Weiten und Vorgänge und erst durch ihre Anschaulichkeit fallen Strahlen zurück in's Gemüt. Das Ohr als Auge — Wagner hat diesen Satz geprägt. Er empfing das Deskriptiv-Anschauliche aus dem Wort, also aus der Dichtkunst, die modernen Tondichter empfangen es aus der Malkunst. Die Konsequenzen müssen sich auswirken, wer das weiß, kann dieser Langgaardschen Fantasie Achtung, je Bewunderung abgewinnen. Kann wer, der sie gehört hat, etwa leugnen, daß sie der Sibeliusschen Seichtheit gegenüber doch Charakter und Ausdruckswillen, also künstlerische Potenzen hat? So haben wir es, vom Standpunkt letzter Gerechtigkeit aus, doch als ein Zeiterzeugnis vom Wert zu betrachten. Die Aufnahme war geteilt. Das ist zu verstehen. Nicht jeder mag den Kampf mitmachen, der, trotz allem, so interessant und bannend ist wie irgend ein Naturereignis.

Die Wiedergabe des horrent schwierigen Werkes unter der männlichen, leidenschaftlichen und großzügigen Führung des Herrn Kapellmeisters Seeber-von der Floe war eine Meisterleistung Das auf 95 Mann verstärkte Orchester des Landestheaters war wie stets auf der Höhe und bestrickte durch blühende Klanglichkeit. Frau Ellen Overgaard sang das schöne Sopransolo mit warmem, edlem Klang. Die beiden Altsoli wurden von Magdalena Bauer und Emmi Ruf mit bestem Gelingen ausgeführt. An der Orgel waltete Musikdirektor Hofmann geschickt seines Amtes.

Die Musik von Sibelius erfuhr durch Seeber-von der Floe und das Orchester ebenfalls eine glänzende Interpretation.

In drei Liedern Griegs zeigte Frau Ellen Overgaard ihre ganz bedeutende Gesangskunst, die aber etwa nicht nur nach der technischen Seite (präzise, klangvolle Kopftöne, machtvolles Forte) hochentwickelt ist, sondern ihr auch die Auslösung jeder Regung, bis zum leidenschaftlichen Sichgehenlassen, erlaubt. Stürmischer Beifall, der sich die Wiederholung des herrlich vorgetragenen dritten Liedes erzwang, wurde ihr zuteil. Auch Langgaard und Seeber-von der Floe wurden mit Dank bedacht. A. R.

„Lohengrin" von R. Wagner.

Die beliebte romantische Oper von R. Wagner bewährte gestern ihre alte Zugkraft. Das Haus war ausverkauft. Die Titelpartie sang Herr Kammersänger Fritz Soot, der Heldentenor vom Landestheater in Stuttgart, der aus unsrer Stadt stammende Künstler ist durch seinen erfolggekrönten Liederabend noch in bester Erinnerung. Er war prächtig bei Stimme und bestätigte seine ausgereifte Künstlerschaft in weitgehendem Maße; sang mit musikalischem Verständnis, trefflicher Phrasierung und einer sorgsamen Aussprache, die es den Hörern ermöglichte jedes Wort seiner Partie zu verstehen. Vornehm ist sein Spiel, das durch rechte Auffassung und Anlage der Bühnenfigur eine stilgetreue Formung gibt. Rose Pauly, Paula Weber, Karl Giesen und Rudolf Weyrauch in den übrigen größeren Rollen sind bekannt. Operndirektor Fritz Cortolezis führte den sicheren Taktstock temperamentvoll. Er leuchtete in die verzweigtesten Winkel der Partitur hinein. Als ihr intimer Beherrscher verhalf er jeder Feinheit zur vollen Auswirkung und wurde in seinem erfolgreichen Streben von unserm Orchester willig unterstützt. Fritz Soot wurde am Schluß oft durch anhaltenden Beifall gerufen. He.

)(**Wohltätigkeits-Konzert.** Zu Gunsten der Opfer der Katastrophe von Oppau gaben Frau Pix vom Bad. Landestheater, Frl. Lydia Schäfer (Schülerin von Fr. Manda Kratt) und Herr Ludwig Egler einen Rezitations- und Lieder-Abend zur Laute. Frau Pix erntete mit ihren schönen Vorträgen reichen Beifall, ebenfalls Frl. Schäfer mit ihrer hübschen, gut geschulten Stimme, sie sang Kompositionen von Herrn Egler, der mit seiner Laute und seiner schönen Baritonstimme die Lieder und Duette mit großem Verständnis begleitete.

Die Zahl der Jura-Studierenden Deutschlands. Der „Deutschen Juristenzeitung" (Verlag Otto Liebmann-Berlin) entnehmen wir nachstehende Angaben: Nach der neuen amtlichen Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik" betrug die Zahl der Rechts- und Staatswissenschaft Studierenden an den deutschen Universitäten im Sommersemester 1920 17 112 gegen 17 224 im Wintersemester 1919/20. Es hat, nach der starken Steigerung der vorausgegangenen Jahre, im letzten keine wesentliche Zunahme stattgefunden. Allerdings studierten an den Universitäten auch Volkswirte in stets steigender Zahl (im S. S. 1920 9068) und unsere amtliche Quelle muß selbst zugeben, daß die Scheidung zwischen dem Studium der Rechts- und Staatswissenschaft und dem der Volkswirtschaft nach den Anschreibungen der Universitäten nicht immer streng durchzuführen war. Es ist also leicht möglich, daß sich unter den Volkswirtschaft Studierenden auch eine Anzahl von Jura Studierenden befanden oder umgekehrt. Die Beteiligung der weiblichen Studierenden ist auch bei der reichs- und staatswissenschaftlichen Fakultät in stetem Steigen; es studierten Jura im S. S. 1920 505. Noch wesentlich stärker ist der Anteil der weiblichen Studierenden bei den Volkswirten; dort waren im Jahre 1920 756 Frauen immatrikuliert. In anderen Fakultäten ist das Studium der weiblichen Personen in letzter Zeit zurückgegangen, besonders in der medizinischen; es waren im ganzen auf den deutschen Universitäten immatrikuliert im S. S. 1920 7750 weibliche Personen. Da auch die männlichen Studierenden sich in dieser Zeit von 79 119 auf 76 392 vermindert haben, ist der Anteil der weiblichen Personen an der Gesamtzahl der Studierenden allerdings noch ein wenig (von 9,1 auf 9,2 Prozent) gestiegen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Danksagung.

Allen, welche uns beim Hinscheiden meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters so herzliche Beweise der Mittrauer und aufrichtigen Verehrung für den Entschlafenen gegeben haben, sprechen wir hiermit unseren herzlichen, tiefgefühlten Dank aus. 18710

Frau Karoline Hoepfner, geb. Neck

und Kinder.

Karlsruhe, den 28. November 1921.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass mein lieber Mann, Sohn, unser lieber Schwager und Onkel

Albert Herrmann

Telegraphen-Mechaniker

nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 36 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Katharina Herrmann Wwe., geb. Essig,
Susanna Herrmann Wwe.

Karlsruhe, Neckargemünd, den 26. November 1921. B59722

Beerdigung findet Dienstag, den 29. Novbr., nachmittags 2 Uhr, von der hiesigen Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Schützenstr. 84, IV.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

Barbara Gern

am Sonntag vorm. 6¼ Uhr durch einen sanften Tod von ihrem langen, mit Geduld ertragenen Leiden erlöst worden ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Gustav Gern
Olga Mayer, geb. Gäng
Friedrich Gern
Martha Gern.

Beerdigung findet am Dienstag, nachm. 3 Uhr statt. B59738

Trauerhaus: Durlacherstraße 38.

Todes-Anzeige.

Gestern mittag 3 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Krankenlager meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter B59760

Frau Emilie Fritz

geb. Gäßler

im Alter von 43 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Leopold Fritz nebst Kindern.

Beerdigung: Dienstag nachmittag ½3 Uhr.

Trauerhaus: Kapellenstraße 68.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante B33511

Emma Wagner

geb. Mußgnug

am Samstag abend 6 Uhr nach langem, schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gustav Wagner,
Mina Becker, geb. Wagner.

Berghausen, den 28. Novbr. 1921.

Beerdigung Dienstag, den 29. Nov., nachm. 2 Uhr, in Berghausen.

Viel Geld bezahle ich für getrag Herren- u. Damenkleider, Militäruniform., Schuhe, Wäsche aller Art. 18185 Post genügt. Tel. 4166. Seifrieds An- u. Verkauf Kreuzstraße 16.

Neuer, vielbegehrter **Büro-Artikel** vergibt an Reise-Damen und Herren bei gutem Verdienst. Angeb. unt. Nr. 18284 an die „Bad. Presse".

Errichtung von Finanzämtern.

Auf den 1. Dezember d. J. wird in Karlsruhe ein Finanzamt im Sinne des § 8 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung errichtet. Sein Geschäftsbezirk umfaßt den Amtsbezirk Karlsruhe. Das Finanzamt übernimmt für diesen Geschäftsbezirk die Geschäfte des bisherigen Finanzamts Karlsruhe, des Steuerkommissärs für den Bezirk Karlsruhe-Stadt sowie der Steuereinnehmerei Karlsruhe-Stadt. Diese beiden Dienste werden auf denselben Zeitpunkt aufgehoben und mit dem Finanzamt vereinigt. Dagegen bleibt der Steuerkommissärdienst Karlsruhe-Land bis zur Errichtung eines besonderen Finanzamts Karlsruhe-Land als Zweigstelle des Finanzamts Karlsruhe bestehen. Das Finanzamt wird in dem Gebäude Kreuzstraße Nr. 11a (bisher Forst- und Domänenabteilung des badischen Finanzministeriums) untergebracht. Bis zur Räumung dieses Gebäudes durch die z. Zt. noch darin untergebrachte Landesbehörde bleiben die einzelnen Teile des Finanzamts noch in ihren bisherigen Gebäuden. 18695

Karlsruhe, den 28. November 1921.

Der Präsident des Landesfinanzamts
J. V.: Stamer.

Zahlung der Steuer des Liegenschafts- und Betriebsvermögens.

Die Forderungszettel für den Nachtrag für das Rechnungsjahr 1920/21 sowie für die Steuer für 1921/22 sind am 16. d. Mts. zugestellt worden. Der Nachtrag für 1920/21 ist ganz und die laufende Steuer zur Hälfte spätestens bis 30. November laufenden Jahres zu bezahlen. An die Zahlung wird erinnert. Bei späterer Zahlung sind Versäumnisgebühren zu bezahlen. Wer erst nach dem 7. Dezember 1921 bezahlt, wird ohne vorherige Mahnung zwangsweise betrieben und muß eine Pfändungsanordnungsgebühr entrichten. 18696

Karlsruhe, den 26. November 1921.

Finanzamt.

Leistungsfähige
Buchdruckerei
Mittelbadens
mit Setzmaschinenbetrieb, Stereotypie-Einrichtung, modernen Rotationsdruckmaschinen und eigener Buchbinderei
sucht zur vollen Betriebsausnützung
größere und laufende
Druckarbeiten
sowie den Druck einiger
Zeitschriften
zu günstigen Bedingungen zu übernehmen. — Gefl. Anfragen u. Nr. B33505 an die „Bad. Presse" erbet.

Briefmarken-Preisliste 4 versendet gratis und franko G. Block, Kl. Glienicke bei Potsdam. A3745

ECHTE extrastarke **Walthorius Kräuterlong-Essenz** m. fst. Kräut. dest. u. Zus. v. äth. Oel. 12 Fl. ℳ 30-, 6,30 Fl. ℳ 75.- fr. u. incl. Herst. Lab. E. Walther, Halle S.-Trotha 235.

Beton- u. Mörtel-Mischmaschinen
für Hand- und Kraftbetrieb
Bauaufzugsanlagen
Baugrubenaufzüge
Motorbauwinden
Baugeräte 4492a
Mauersteinmaschinen
Schlackenbrecher
Schleif- und Poliermaschinen
Zementwarenformen

Katalog A.G. u. Beratung kostenfrei.

Hermann Ulrich
Maschinenfabrik
Eßlingen a. N. 17.

Verlobungskarten

werden rasch und sauber angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Presse"

Feinen Nürnbrgr. Ochsenmaulsalat!
ca. 10 Pfd.-Dose franko Nachn. . . Mk. 80.—
„ 20 „ Mk. 145.—
Garantiert erstklassig in Qualität. Tausende von zufriedenen Kunden in Karlsruhe u. Baden bereits vorhand. Viele Anerkennung. — Probebestellung in Ihrem Interesse. — Grösstes Sonderversandhaus. — Vertreter verlangt.
A. O. Werner, Konserven-Großhandlg. **Nürnberg**
Angebot freibleibend. 5070a

Hundekot

kauft die Firma 18686
Gebrüder Schumacher, Durlach.

A3750 **Brennstoffe**
Wir liefern für die Industrie:
Fette-, halbfette- und Magerförderkohlen, Grobkoks, Perlkoks, Braunkohlen. Man verl. Offerte.
Tel. 3232 **A. Huggenberger & Co.** Tel. 3232
Ges. f. Industriebedarf m. b. H. Wiesbaden 4, Rheinstr. 71.

Heirat.

Ich suche, da es mir an passender Damenbekanntschaft fehlt, zwecks späterer Heirat die Bekanntschaft einer hübschen, häuslichen Dame im Alter von 22—28 Jahren aus guter Familie.

Ich bin Geschäftsmann (selbständig) mit hohem Einkommen, 26 Jahre, mit gutem, vornehmem Charakter, evg. und lege keinen großen Wert auf Vermögen. — Da eigenes Haus mit vollständiger Aussteuer vorhanden, wäre baldige Heirat möglich.

Ausführliche Angebote mit Lichtbild unter Nr. B33515 an die „Bad. Presse".

Wohnhaus mit Fabrikanbau

(Lokal ca. 80—100 qm groß), zur Errichtung einer Celluloidwarenfabrik in Gemeinde an Bahnstation

zu kaufen gesucht.

Ausführliche Angebote u. P. H. 139 an Ala - Haasenstein & Vogler, Pforzheim. A3740

Ein wachsamer, 1 bis 1½ Jahr alter
Hofhund
(Deutscher Schäferhund bevorzugt) zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 5109a an die „Bad. Presse".

Schweineeber- und Fahrnisversteigerung.

Die Gemeinde Durmersheim versteigert am nächsten Donnerstag, den 1. Dezember ds. Js., nachmittags 2 Uhr einen 15 Monate alten Schweineeber, 1 Straßenschlammwagen, 1 Feuerlöschspritze, 2 Steigleitern, 1 Ofen und 1 Apfelbaumstamm, zirka 0,50 Fm. messend, Zusammenkunft beim Rathaus. 5111a

Durmersheim, den 26. November 1921.

Das Bürgermeisteramt
Schorpp.

Das Bad. Forstamt Kenzingen versteigert am Mittwoch, den 7. Dezember d. J., um 2 Uhr nachmittags, in Domänenwalddistrikt IV. „Rheininseln", Schlag 8, „Rohrdammelkopf" (bei Weisweil) an Ort und Stelle etwa 180 Zentr.

Flechtweiden

auf dem Stock in 6 Losen (meist Amerikaner und Hanfweiden). 5112a

Förster Stöcklin in Weisweil zeigt die Weiden vor.

Die Gemeinde Gondelsheim versteigert am Donnerstag, 1. Dezbr. d. Js. einen schweren, fetten 5107a

Rindsfarren

und einen schweren

Ziegenbock.

Zusammenkunft vormitt. 11 Uhr im Farrenhof.

Bürgermeisteramt:
Lotsch,
Menzemer, Ratschr.

Kaiserstr. 56, III., können einige Herren an gutem bürgerlich. Mittag- u. Abendtisch teilnehmen.

Sanitas-Wurmtee u. Tabletten befeit. Blutsaug. u. Schmarotzer, die Totengräb. uni. Gesundh. Sanitas-Blutreinig.-Tee rein. Darm und Säfte, regelt Appet. u. Verdau. 3 M. 12 ℳ. Kronen- u. Stadtapoth., Karlsr. 4716a

---

Mitesser Pickel im Gesicht u. am Körper beseitigt rasch u. zuverlässig Zucker's Patent-Medizinal-Seife. Nach jeder Waschung m. Zucksoh-Creme nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Seifengeschäften erhältlich.

Wer übernimmt **Dressur** eines jung. Wolfhundes? Offerten unt. Nr. 18692 an die Bad. Presse erbet.

Ein zweiträd. Handwagen am 23. Novemb. in der Herrenstraße 38 **abhanden gekommen.** An demselben fehlt ein Wagenschild. Vor Ankauf sowie Veränderungen wird gewarnt. Hohe Belohnung der Person, die mir genaue Angaben machen kann. 18694

L. Stather, Amalienst. 4.

Wolfshund entlaufen

grau-schwarz, mit geschorenem Schwanz. Wiederbringer erhält Belohnung. 18558

Kröß, Westendstraße 29.

Hundentlaufen

Pinscher-Bastard, mit Schild Tubach, dunkelbraun, Wolfskopf und Wolfsschwanz. Vor Ankauf wird gewarnt.

Tubach, Kreuzstr. 4.

Wolfshund zu kaufen. B3359 Abzuholen gegen Einrückungsgeb. und Futtergeld. H. Törnwächter, Bulach, Hauptstraße 69.

Verkaufe Weinstube

gut bürgerlich, bestrenommiert, in bekannter Industriestadt Mittelbadens. Offerten unter B59742 an die „Bad. Presse" erbeten.

Herrschaftlich. Schlafzimmer

(Mahagoni), sowie feine Küchen-Einrichtung, komplett mit weißem Emaille-Herd, wegen Aufgabe des Haushaltes sofort abzugeben. Preis 43000 Mk. Nur ernstliche Käufer wollen Offert. unter Nr. B59724 an die „Bad. Presse" erbeten.

Fischhalle hinter dem Vierordtbad.

Heute frisch eingetroffen

Kabeljau, Pfund 7 Mk., Portionsschellfisch, Pfund 5.50 Mk., Merlans Pf. 4.50 Mk., Steinbutt Pf. 12 Mk., geräucherter Schellfisch, la Bücklinge, Sprotten, la Wildkaninchen, sowie Schlachtgeflügel. 18715

Nordseefischvertriebsgef., m. b. H.
Telefon 4707 und 4680.

Gute Existenz

kompl. Einrichtung, Apparate u. Zubeh., auch für Frauen geeignet. Monatliche Einnahme 2500 ℳ. Wohnung nicht dabei. Preis 30000 ℳ bar. Angebote unt. Nr. 18716 an die „Bad. Presse" erb.

Schlafzimmer-Einrichtung

gebraucht oder neu, gegen Schreibmaschine zu tauschen gesucht.

Angebote unt. Nr. 18712 an die „Bad. Presse".

Weihnachtswunsch!

Aufsichtsbeamter, Anf. 30er Jahre, kath., m. Vermögen, wünscht mit kath., häusl. erzog. Mädchen, mit gut. Vergh. in Briefwechsel zu treten, zwecks späterer Heirat. Ernstg. Zuschrift. mit Bild u. Angabe d. näh. Vermögensverh. unt. Nr. B33407 an die „Bad. Presse" erbet. Diskretion zugesich. Gewerbm. Vermittl. verbet.

Kaufgesuche

Fabrikanwesen, Villen, Geschäfts- u. Privathäuser f. gute Zahler sofort zu kaufen gesucht. 18697

Büro Dilzer, Karl-Friedrichstraße 6, Ecke Zirkel. Telef. 5614.

Herrschaftliches
Etagenhaus

oder auch Haus mit Geschäftsräumen per sofort zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. A3746 an die „Bad. Presse" erbeten.

Schlafzimmer-Einrichtung

und Küche, gebraucht, zu kaufen gesucht.

Angebote unt. Nr. 18711 an die „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht!
1—2 Betten

Diwan, Bodentepp., einzelne Federbetten, Weißzeug. Angeb. unt. B59736 an die „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht: Bett, Schrank, Sofa, Kinderbett u. Küchenschr. Fröhlich, Uhlandstr. 12.

Piano

od. kl. Flügel, Speise- od. Herrenzimmer aus Privathand zu kauf. gesucht. Preisangebot an Bureau Dr. jur. Treibmann, Karlsruhe, Hotel Ltz.

Suche guterhaltenes **Piano** zu kaufen und erbitte Offerten unt. Nr. 18697 an die „Bad. Presse".

Einzelne wertvolle **Bücher,** wie ganze Bibliotheken, zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht.

Angeb. unt. Nr. 5105a an die „Bad. Presse" erb.

Wir kaufen:
Rohhaare
Schweinshaare
Rinderhaare
Borsten
Herrenschnitthaare
Damenhaare
Matratzenhaare
Bettfedern
Kielfedern 18603
Marderwurstfelle
Marder- und andere Felle jedes Quantum.

J. Lupolianski & Co., Zähringerstraße 28, II., Telefon Nr. 1446.

Gebrauchte, aber guterh. **Lederjacke** oder Lederanzug für Motorradfahrer zu kauf. gesucht. Offerten unter Nr. 18693 a. d. Bad. Presse.

Federnbett, Bettwäsche Tische, Stühle, Schränke, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B59784 an die „Bad. Presse" erb.

Treibriemen

180—200 mm breit, 16 m u. 12 m lg., gebraucht und gut erh., zu kauf. gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 5084a an die „Badische Presse".

Zu verkaufen

Häuser

und Geschäfte, teils beziehbar, stets zu vkf. 1222

M. Busam, Herrenstr. 38

Zahnpraxis

mit sof. beziehb. Wohng., preiswert zu verkaufen, in freq. Fremdenort Mittelbadens. Jahresumsatz 80—100000 Mark. Eilangeb. an: 18701

Dauscher, Rupp & Co., Karlsruhe, Sofienstraße 6.

---

1 Mathias-Automobil

9/22 PS m. Stoewermotor 6sitzig, hocheleg., wie neu,

1 Hacke Schnellastwag.

Cardan 38 PS, 3 Tonner, wie neu, mit Gummibereifung A3739

1 Hansa Lloyd

5 Tonner mit Dachkühler, gründlich durchrepar. wie neu u. neuer Bereifung.

2 Anhänger

5 Tonner zu verkaufen.

Otter, Offenburg i. B.
Hauptstraße 18.

Räumungshalber abzugeben: diverse Elektromotoren, Drehstrom 120 V., gut erhaltener ausziehbarer Lokomobilkessel sofort mit Vorfeuerung, 15 qm, 6 Arm., 4 Aufzüge, div. Transmissionen, Röhren, Armaturen 2c., 1 Malzdarre, 1 Rapiddarre, trieur, 2 automat. Schrotmühlen, 5 u. 10 kg. Schüttung, 2 Malzvollermaschinen, 3 Rübenschneid. und 1 Rübenwaschmaschine Becherwerke, Eiselevator, zwei Druckregler à 50 Hl., Karbonisierapparat, Kentrifugen, 3 Luftkompressoren, 2 Luftkessel, 3-bahnt. Faßfüller, Flaschenwasch. und Flaschenfüllmaschine, Trubfilter, Hopfenauffanger, 200 neue Gärzellen à 25 kg., 1 Eiskronen, 500 m Ammoniakrippenrohre, 10 Federrollen und Wagen.

Lehler Erwerbsbrauerei Fritz Acob, Kehl a. Rh. Telephon 171. 5108a

---

Zu verkaufen.
Musik-Instrumente
1 B-Bah., 1 S-Bah., 3 B-Tenorhörner, 1 S-Althorn, 2 B-Trompeten, 1 B-Flügelhorn, 1 Pauke, Chin. Becken. B33513

Anfragen an Karl Riebold II, Greffern b. Bühl.

Gebr. Billard

preisw. zu verk. Anzuf. bei Hrn. Malmsheimer, Karlsruhe, Wilhelmstraße 14. Offerten sind zu richt. an Hrn. Heilein, Kaufm., Mediusstr. 17, Kaiserslautern. B33289

Schellack

feinst Lemon, weit unt. Tagespreis zu verkauf. Angeb. unt. Nr. B59710 an die „Bad. Presse" erb.

Gebrauchter, guterhaltener **Herd** zu verkaufen. 18705

Schützenstraße 40, 1. St.

Noch f. neuer Schlafzimmerherd bill. z. vkf. Rüppurr, Lützowstr. 16. B33495

Kinderwagen zu verkaufen. Sofienstr. 15, IV. B33491

Sehr gut erh. schwarz. Einjährig.-Militärüberrock, ebenso schwarze Hose zu verkf. Kaiserstraße 56, III. B33485

Gut erhalt. schwarze Astrachan-Jacke, halbl. u. 1 Paar wße. H.-Tennisschuhe zu verkf. Gr. 42. Hebelstr. 1, I. B33517

Junge Hunde mit Mutter billig zu verkaufen. Mühlburg, Fabrikstr. 1. B33480

Offene Stellen

Vertreter!
Besuchen Sie Uhrmacher Galanteriegeschäfte etc. Taschenuhr m. Radium 75 ℳ. Nachstehendes ist gestemp. u. hochglanzvergold.: Glieder-Zug-Armband mit Stein u. Filigran 18 ℳ, Cassion-Uhrkette 20 ℳ, Kaval.-Uhrkette mit Anhänger 22 ℳ. Muster gegen Nachn. P. Holfter, Breslau Bj. 409. A3749

Erstklassiger
Großstückarbeiter
sofort auf Werkstatt gesucht. 18704

N. Breitbarth, Ecke Kaiser- u. Herrenstr.

Mech. Schreinerei
in der Nähe von Offenburg, sucht einen tücht.
Möbelschreiner,
der vollkommen selbstständig arbeiten kann, für dauernde Beschäftigung. Bewerbungen an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" unt. Nr. B59716.

Schleifer

für Armaturen zum sofortig. Eintritt gesucht. Thiergärtner G. m. b. H. 5110a Baden-Baden.

Taglöhner

ein fingerer, solider kann eintreten. 1870

Jos. Meck, Erbprinzenstr. 29.

Junger, stadtkundiger
Mann
für Botengänge sofort gesucht. 18709

Steinstr. 8, 1. St.

Lehrling
welcher das Blechnerei- u. Installations Handwerk erlernen will, kann eintreten. 18706

Jos. Meck, Erbprinzenstr. 29.

Fräulein

mit Kenntnissen in Stenographie u. Maschinenschreiben, evtl. auch Anfängerin, für hiesiges kaufmännisches Büro gesucht. Zuschriften mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 18713 an d. „Bad. Presse".

Junges Fräulein findet Nebenverdienst durch
Modell
stehen bei auswärtigem Künstler. Absolute Diskretion. Offerten unter Nr. 5114a an die „Bad. Presse" erbeten.

Gebildete
Stütze
zur ganz selbständ. Führung des Haushalts ein. alleinstehenden Dame z. Heilbronn gesucht. Hilfe für grobe Arbeit vorh. Sehr angenehme Stellg. mit Familienanschluß. Gefl. Zeugn. Bedingung. Ausführl. Ang. unt. S. A. 1198 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Sauberes Mädchen
von 8—4 Uhr oder für ganz zu kleiner Familie gesucht. B33481

Durlacher Allee 59, II.

Ein Mädchen
welches kochen kann, ges. Zu erfrag. Hertenstr. 18, 2. Stock. B33501

Zum 1. oder 15. Dezbr. suchen wir ein tüchtiges, ehrliches
Mädchen
für Zimmer und Hausarbeit, bei gut. Behandlung und hohem Lohn.

Geschw. Traub, Hebelstraße 23. 18703

Lebensstellung!

Wir suchen zur Leitung u. Uebernahme einer Filiale unserer Firma für den Bezirk **Baden einen tüchtigen, organisatorisch befähigten Herrn** von tadellosem Ruf, welcher auch zu repräsentieren versteht. Wir vergeben die Alleinverkaufsrechte für landwirtschaftliche Bedarfsartikel aller Art aus eigener Fabrikation (ges. gesch.). Genehmigung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vorhanden. Kaufmännische Kenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Einarbeitung erfolgt durch die Gesellschaft. Es werden Unkostenzuschüsse bis zu Mk. 2400.— monatlich gewährt. Reklame- und sonstiges Material kostenfrei. Vorzügliche Existenz außer für Kaufleute, auch für frühere Offiziere und Landwirte. Selbständiges Verfügungsrecht über ein Betriebskapital bis zu Mk. 40000.— je nach Größe des Bezirks und Umfang der Abteilungen erforderlich. Bewerbungen unter Darlegung der persönlichen Verhältnisse sind zu richten an die A3741

Deutsche landwirtschaftliche Ges. m. b. H., Rubow & Co., Berlin W. 50, Ansbacherstr. 6.

Bei **Behörden** und der **Industrie** gut eingeführte
Unter-Vertreter
für Drehscheiben, Schiebebühnen, Rangier- und Transportanlagen für Karlsruhe u. Umgebung gesucht. Gefl. Anfragen u. C. M. 586 an Rudolf Mosse, Mannheim. A3748

Ich biete strebsamen Pers., die an zielbew. Arbeiten gewöhnt sind, eine solide Existenz mit sehr hohem Einkommen.

Ich vergebe unter günst. Bedingungen das Alleinverkaufsrecht eines neuzeitl. äußerst zugkräftigen Artikels (mehrf. ges. gesch.) den jedermann zur Erfüllg. s. gesetzl. Pflichten unbedingt benötigt.

Offerten erbeten erbeten an:
C. A. Klagholz, Heilbronn a. N.
Werderstraße 120. A3744

In Baden-Baden
ist die Agentur einer eingeführten großen Tageszeitung an rührig., jüngeren Geschäftsmann zu vergeben. Laufende gesicherte Einnahme. Angebote mit Darlegung der Verhältnisse unter Nr. 18625 an die „Bad. Presse".

Perfekte Stenotypistin
welche d. gute Zeugn. erfolgr. Tätigkeit nachweis. kann, in angen. Dauerstellung per sofort gesucht. Bewerbung erbeten an 5106a

Boswau & Knauer,
Holzkontor, Donaueschingen.

Ordentl. j. Mädchen f. kl. Haush. (1 Kind) ab 1. Dez. tagsüb. ges. B5971

Dies. Akademiestr. 69, III

Stellengesuche

Reisender

Erstkl. Verkäufer, 28 J. alt, seit 8 Jahren auf der Reise, sucht Stellung gleich welcher Branche. Offerten unt. Nr. B59740 an die „Badische Presse".

Junge, unabhängige Frau, welche schon auf Büro tätig gewesen, über bessere Schulbildung, sehr flotte Handschrift und Kenntnisse i. Maschinenschreiben verfügt, sucht **geeigneten Posten** Angebote unt. B33507 an die „Bad. Presse".

Junge, unabhängige Frau, durchaus bewandert im Sticken jed. Art, **sucht Stellung** in einem Geschäft. Angebote unt. Nr. B33509 an die „Bad. Presse".

Zu vermieten

Karlstr. 96, IV., in bess. Hause ist ein gut möbl. **Zimmer** auf 1. Dez. zu vermiet.

Mietgesuche

Zwei einfach **möbl. Zimmer** mit Küchenbenutzung in Karlsruhe, Vor- oder Nachbarort, für bessere Dame mit sechsjährigem Kinde gesucht. Angebote unter Nr. B59726 an die „Bad. Presse" erbeten.

Geschäftsmann sucht sof. **gut möbl. Zimmer** bei guter Familie, wo zu gleicher Zeit sein Kind, ein 3jähr. gesund. Junge **liebevolle Aufnahme** findet. Angebote erbet. unter Nr. B59532 an die „Bad. Presse".

Ausländer sucht **möbl. Zimmer.** Angeb. unt. Nr. B59766 an die „Bad. Presse".

28. November

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Handelszeitung der Badischen Presse.

Nr. 555

Wirtschaftliche Wochenschau.

Goldmarkt: Die Hoffnung auf eine fortschreitende Besserung der deutschen Valuta war vergeblich. Der amerikanische Dollar, der vor 14 Tagen noch 320 M kostete, ist zwar vor acht Tagen auf 258 M gesunken, aber bereits wieder auf 283,50 M gestiegen. Die Devisennot des Reiches, das am 15. Januar einen Reparationsbetrag in Gold bezahlen soll, der in unsere Papierwährung umgerechnet mehr ausmacht, als die gesamte französische Kriegsentschädigung von 1871, ist so groß, daß eine Sanierung unserer Währung einfach unmöglich erscheint. Auch das Vertrauen des Auslandes als einer der wichtigsten Faktoren dafür kann schlechterdings nicht gehoben werden, wenn man die Vorgänge in Berlin mit den neuesten Ansätzen zu einem kommunistischen Putsch betrachtet. Die Lage ist schwieriger als je, um nicht zu sagen hoffnungslos. Hundert deutsche Mark notierten am 23. November in Zürich 1,90 (am 17. November 2.05) Franken, in Amsterdam 0,99 (1,06½) Gulden, in Kopenhagen 2 (2,20), in Stockholm 1,56 (1,75) Kronen, in Wien 2 247 (2 297) Kronen, in London 11,23 (10,45 Sh. und in Newyork 0,35¾ (0,39) Dollars.

Börse: Die Stimmung ist wieder sehr fest, der Rückschlag der vorigen Wochen überwunden. Immerhin ist das Geschäft etwas ruhiger geworden, weil der Kreis der Spekulanten etwas an Umfang verloren hat. Auf den einzelnen Umsatzgebieten sind Schwankungen wahrzunehmen, hervorgerufen durch das Realisierungsbedürfnis der Vorsichtigen. Die Nachfrage nach festverzinslichen Werten, eine durchaus erfreuliche Erscheinung, hält an und kommt auch durch eine Kurssteigerung zum Ausdruck, besonders in Hypotheken-Pfandbriefen.

Produktenmarkt: Das Geschäft ist etwas stabiler geworden, die Tendenz aber fest geblieben. Einen Anreiz bietet gegenwärtig das Bedürfnis, die Ware noch vor dem 1. Dezember mit seiner großen Frachterhöhung hereinzubekommen. In Berlin notierten am 24. November Weizen 382 bis 388 (unverändert), Roggen 295 bis 305 (plus 5 bis 10), Sommergerste 390 bis 395 (minus 5), Hafer 302 bis 310 (plus 15), Mais war nicht notiert (vor acht Tagen 320) M. Die Hauptpreise blieben im wesentlichen unverändert, Stroh notierte etwas höher.

Warenmarkt: Die Hamsterkäufe des In- und Auslandes dauern auf allen Marktgebieten an. Zum Teil sind es auch Angstkäufe, insgesamt aber stellten sie einen Ausverkauf dar, der die Preise fortgesetzt in die Höhe treibt und die ganze ungesunde Lage unserer Wirtschaft kennzeichnet. Dazu kommt noch das Weihnachtsgeschäft, das heuer aus Furcht vor weiteren Preissteigerungen früher eingesetzt hat als sonst. Zuverlässige Preisnotierungen gibt es kaum; denn sie sind vielfach, bevor sie gedruckt werden, bereits überholt. Am empfindlichsten zeigt sich dies in Textil- und Lederwaren, aber auch in Schmalz und Margarine, ferner in Kartoffeln, Zucker usw.

Viehmarkt: Die Preise ziehen fortgesetzt an. Von einem Rückgang konn nirgends mehr die Rede sein, aber auch nicht von einheitlichen Preisen. Die Schlachtviehmärkte sind gut befahren, ein großer Teil der Zufuhr aber wandert nach Norden.

Holzmarkt: Sichere Marktpreise fehlen. Eine nervöse Kauflust ist nicht zu verkennen, aber die Käufer müssen sich noch gedulden, weil der Waldbesitz mit seinen Hauptfällungen erst begonnen hat. Am begehrtesten ist Nadelstammholz, aber auch nach Schnittwaren nimmt die Nachfrage rasch zu. Bei Stammholz gehen die Gebote, soweit bis jetzt verlautet, auf rund 300 Prozent der neuen Taxe, vor vier Wochen noch auf nicht viel mehr als 200 Prozent.

• • •

Ankauf von Gold für das Reich. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 28. November bis 4. Dezember d. Js. unverändert wie in der Vorwoche zum Preise von 850 M für ein Zwanzigmarkstück, 425 M für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

Industrie und Handel.

Billing & Zoller A.-G. für Bau und Kunsttischlerei Karlsruhe. Die am Samstag, den 26. November in Karlsruhe stattgefundene außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 100 000 M auf 2 200 000 M. Nähere Angaben über Ausgabe und Bezugrecht der neuen Aktion wurde uns von der Gesellschaft nicht gemacht.

Benz und Co., Mannheim. Die Firma Benz u. Co., Rheinische Automobil- und Motorwagenfabrik A.-G., beruft zum 21. Dezember eine außerordentliche Generalversammlung ein, die Beschluß fassen soll über die Erhöhung des Aktienkapitals um höchstens 32 Mill. M durch Ausgabe von 30 000 neuen Stammaktien und 2000 auf den Inhaber lautenden 6proz. Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht. Das Grundkapital würde dadurch auf 100 Millionen heraufgesetzt.

Gebrüder Lutz A.-G., Maschinenfabrik und Kesselschmiede in Darmstadt. Einer auf den 15. Dezember einberufenen außerordentlichen Generalversammlung wird die Erhöhung des Grundkapitals um 1 auf 2 Mill. M durch Ausgabe von 900 000 Mark Stammaktien und 100 000 M kumulative 7 proz. Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht vorgeschlagen.

Württembergische Aktiengesellschaft für Bauausführungen. Unter dieser Firma wurde in Stuttgart eine neue Aktiengesellschaft mit 5 Mill. M Kapital gegründet, die von Freih. v. Gemmingen-Hornberg in Stuttgart Gelände erworben hat, um es selbst zu überbauen oder zwecks Ueberbauung zu veräußern.

Rettenmeyer-Tivoli A.-G. Stuttgart. Der Aufsichtsrat beschloß, der vom 14. auf den 21. Dezember 1921 verschobenen ordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 2,3 Mill. Mark auf 6 Mill. Mark vorzuschlagen. Von den ab 1. Oktober 1921 dividendenberechtigten neuen Aktien sollen 1 850 000 Mark den seitherigen Aktionären im Verhältnis von 2:1 zum Kurs von 180 Proz. angeboten werden.

Bleicherei, Färberei und Appreturanstalt Stuttgart in Uhingen. Der auf 21. Dezember einberufenen außerordentlichen Hauptversammlung wird mehr als eine Verdreifachung des Aktienkapitals von 950 000 M auf 3,1 Mill. M vorgeschlagen. Davon sollen 1 Mill. Mark an eine befreundete Gesellschaft begeben, 1 050 000 M Inhaberaktien einer Gruppe überlassen werden, die davon 525 000 M den alten Aktionären zum Bezuge anzubieten hat. 100 000 M auf den Namen lautende Vorzugsaktien sollen mit beschränktem Gewinnanspruch und mehrfachem Stimmrecht ausgegeben werden.

Deutsche Schwamm-Industrie A. G. Stuttgart. Die seit dem Jahre 1886 bestehenden Schwammgroßhandlung Beck u. Köpp wurde in eine Aktiengesellschaft mit 2,5 Mill. M Aktienkapital umgewandelt, unter gleichzeitiger Vollzahlung des gesetzlichen Reservefonds. Der Aufsichtsrat besteht aus den Herren Bankier Paul Binder, Bankier S. Jacobwitz, Privatier Waldecker, Carl Schneider (Stuttgart) und Fabrikant Louis Grötzinger von den Südd. Oel- und Melanolwerken in Freiburg.

Süddeutsche Schleifmaschinen-Spezialfabrik in Feuerbach, G. m. b. H. Gegenstand dieses neu in das Handelsregister eingetragenen Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Präzisions-Schleifmaschinen. Das Stammkapital beträgt 150 000 M.

Württembergisches Eisenwerk, G. m. b. H. in Feuerbach. Zweck dieser neu in das Handelsregister eingetragenen Gesellschaft ist die Herstellung und der Vertrieb von Erzeugnissen des Metallgewerbes. Das Stammkapital beträgt 300 000 M, Geschäftsführer ist Gustav Himpel, Kaufmann in Cannstatt.

Württ. Metallwarenfabrik Geislingen. Die Gesellschaft macht darauf aufmerksam, daß die Notiz „Werkserweiterung der W.M.F." nicht den Tatsachen entspricht. Es sei unrichtig, daß die Gesellschaft große Erweiterungen und Neubauten plane und der Betrieb so ausgebaut werden solle, daß er 8 000 Wertsangehörige aufzunehmen vermöge.

Friedrich Groß jr., A.-G., Schwäbisch-Hall. Eine am 10. Dezember stattfindende außerordentliche Generalversammlung hat über die Erhöhung des Grundkapitals von 1 Mill. M auf 2,5 Mill. M Beschluß zu fassen. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Süddeutsche Industrie A. G. Derendingen. Die außerordentliche Generalversammlung am 25. November beschloß die beantragte Kapitalserhöhung um 2½ auf 4 Mill. M. Hiervon sind 1½ Mill. M von dem Bankgeschäft G. H. Kellers Söhne zum Kurse von 115 Proz. übernommen worden mit der Verpflichtung, diesen Betrag den alten Aktionären im Verhältnis von 1 : 1 zu 115 Prozent anzubieten. Die restlichen 1 Mill. M wurden von einem Konsortium zu 140 Prozent übernommen.

Süddeutsche Baumwolle-Industrie A.-G. Kuchen (Württbg.). Eine auf den 21. Dezember einberufene außerordentliche Generalversammlung hat über die Erhöhung des Grundkapital von 4 auf 8,5 Mill M untr Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre Beschluß zu fassen. Eine Million M neue auf den Namen lautende Aktien sollen an eine befreundete Gesellschaft, eine weitere Mill. M neue Aktien an eine Bankengemeinschaft zur Abgabe an die alten Aktionäre im Verhältnis ihres Aktienbesitzes und 2 Mill. M an eine aus den Mitgliedern des Aufsichtsrats gebildete Gemeinschaft mit der Verpflichtung sie zum Besten der Gesellschaft zu verwerten begeben werden. Ferner sollen 500 000 M auf den Namen lautende Vorzugsaktien begeben werden. Ferner sollen 500 000 M auf den Namen lautende Vorzugsaktien mit beschränktem Gewinnanspruch und mehrfachem Stimmrecht geschaffen werden.

Bayerische Versicherungsbank A.-G. vormals Versicherungsanstalten der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München Der Aufsichtsrat hat auf Antrag der Direktion beschlossen, die Lebens-, Leibrenten-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsabteilung mit Wirkung vom 1. Januar 1922 in eine selbständige Aktiengesellschaft unter dem Namen: „Bayerische Lebens- und Unfallversicherungsbank A.-G. in München" umzuwandeln. An der noch erforderlichen Genehmigung des Reichsaufsichtsamts ist nicht zu zweifeln. Das Aktienkapital der Tochtergesellschaft soll bei einer Bareinzahlung von einem Viertel 10 000 000 M betragen und in seiner Gesamtheit von der Bayerischen Versicherungsbank übernommen werden. Beide Gesellschaften werden nach wie vor im engsten Einvernehmen miteinander und mit der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank arbeiten.

Bierbrauereigesellschaft vorm. Gebrüder Leyerer, Nürnberg. Die Gesellschaft ladet ihre Aktionäre zu der am 19. Dezember stattfindenden 31. o. G.-V. ein. Dem uns zugesandten Geschäftsbericht entnehmen wir folgendes: die durch die a. o. G.-V. vom 29. 7. 21 beschlossene Erhöhung des Aktienkapitals ist durchgeführt und das erzielte Agio dem gesetzlichen Reservefond zugewiesen. Von dem sich (einschließlich Vortrag) ergebenden Gesamt-Gewinn von M 911 886,50 (i. V. 399 133,57) wurden im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat zu Abschreibungen in Höhe von M 147 484,86 (155 652.66) verwendet, bleibt somit ein Reingewinn von M 764 401,64 (i. V. 243 480.91), der wie folgt zur Verteilung gelangt: Rücklage zur Bildung eines Werkerhaltungskonto M 200 000, Zuweisung zur Gebührenreserve M 10 000 (10 000), Zuweisung zum Delkrederekonto M 25 000 (15 000) 6 Proz. Dividende auf 102 Mill. M Vorzugsaktien (i. V. 10 Proz.), 6 Proz. Dividende auf 200 000 M Vorzugsaktien Lit. B, 4 Proz. Dividende auf 2 Mill. M Stammaktien (i. V. 4 Proz.), Tantiemen an den Aufsichtsrat M 31 740 16, 6 Proz. Superdividende auf 2 Mill. M Vorzugsaktien, 6 Proz. Superdividende auf 2 Mill. M Stammaktien und M 45 661,48 (i. V. 40 480,91) Vortrag auf neue Rechnung.

Aktienbrauerei Fürth vorm. Gebr. Grüner in Fürth. Der Geschäftsabschluß ergibt nach 148 360 (108 580) M Abschreibungen einschließlich Vortrag einen Ueberschuß von 707 737 (259 484), aus dem der Aufsichtsrat vorschlägt, 15 (10) Prozent Dividende zu verteilen, einen Werkverhaltungskonto 200 000 M, der Arbeiter-, Beamten-Pensionskasse 50 000 M zuzuweisen, 59 629 M Gewinnanteil dem Aufsichtsrat und den Angestellten zu vergüten und 83 107 (81 225) M auf neue Rechnung vorzutragen.

Brauereigesellschaft „Zur Sonne" vormals H. Weltz in Speyer. Der Bruttogewinn beträgt einschließlich Vortrag 613 700 M. Die Abschreibungen sind mit 144 055 M beziffert. An Dividende sollen 10 Prozent verteilt und 42 043 M auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Brauerei Henninger-Kempff-Stern A.-G., Frankfurt a. M. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 11. Januar 1922 einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 (7) Proz. sowie die Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von 600 000 M Vorzugsaktien mit achtfachem Stimmrecht vorzuschlagen.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 28. Nov.

Bank- und Industrie-Aktien.

	24.	28		24	28		24	28
Bad. Bank	650.–	649 50	Harp. Bergb.	1560.–	1590.–	.. Gritz.Durl.	1450.–	— —
Darmst. Bank	448.	445.–	Laurahütte	—.–	1050.–	M.F.Haid&Neu	910.–	1000.–
Dtsch. Bank	665.–	679.–	Aschbg.Zellst	1355.–	1299.–	M.F.Karlsruh.	1300.	†1600.–
Disk.-Gesell.	687.–	—.–	Grün & Bilfg.	900.–	930.–	Mot.Oberursel	1400.–	1600.–
Dresd. Bank	560.	569.–	Cem.Heidelbg	980.–	995.–	Schl.&Co.Hbg	—.–	—.–
M.-D.-Creditb.	433.–	—.–	Bad. Anilin	990.–	890.–	Schuhf. Herz	975.	975.–
Oestr.Ländbk.	220.–	225.–	Scheideanst.	2200.–	2290.–	Els.B.W.Kehl	—.–	1750.
Pfälz. Bank	450.–	440.–	Höchst. Farb.	875.–	860.–	Sp. Ettlingen	—.–	2150.–
Rh. Kreditbk.	430.–	500.–	Rütg. Werke	1190.–	1200	U.-fab Furtw.	1200.–	1199.–
Südd. Dis.Ges.	470.–	—.–	El.Licht,Kraft	735.–	750.–	W.Fuchs Hbg	1005.–	†950.–
Wiener Bank	95.–	100.–	Jungh. Gebr.	840.–	874.–	Z.-fbr. Waldh	1098.–	1069.–
Württ. Notbk.	650.–	—.–	Adl.&Oppenh.	190.–	2075.–	Z. fbr. Wagh	993	1049.–
Boch. Gußst.	12 0.–	1150.–	M.-F. Badenia	1100.–	1035	.. Frankthal	935.–	1001.–
Gelsenk. Bk.	1110.–	1105.–	.. Durlach	1199.–	1149.–	Benz-Motoren	1020.–	990.–

† rat.

— **Frankfurter Börse vom 28. November.** Die Frankfurter Börse eröffnete den Verkehr in ruhiger Haltung. Das Geschäft an der Börse ist kleiner geworden, da neben den stark erhöhten Steuersätzen die Geldverteuerung auf den Verkehr einen Einfluß ausübte. Immerhin war aber eine vorwiegend feste Tendenz zu bemerken, zumal in den einzelnen Spezialpapieren, sind Kapital- und Transaktions weiterhin stimmulierend geworden. Im allgemeinen nahm die Börse einen unruhigen Verlauf. Der Devisenmarkt, der eine schwache Tendenz einnahm, gab keine Anregung. Am Markte der unnotierten Papiere war Stimmung für Inag fest, aber schwankend. Sie setzten 1050 ein, später 1000 bis 1020. Benz 1020, später 990 Geld. Greffenius war reger umgesetzt 1570 bis 1600. Im einzelnen sind noch folgende Kurse zu erwähnen: Deutsch-Petroleum 2400—2325, Mansfelder Cuxe 30 200, Rastatter Waggon 980. Am Montanmarkt waren Bochumer gefragter, Gelsenkirchen, Oberbedarf, Deutsch-Luxemburg konnten sich befestigen. Große Kauflust bestand für Holzverkohlung 1395. Rütgerswerke waren fest. Anilinwerte unterlagen mäßigen Abschwächungen. Elberfelder Farben bei erster Notiz 850 minus 50. Adlerwerke Kleyer auf die Kapitalserhöhung hin lebhaft, 1899. Daimler mit 799 9unverändert. Größere Nachfrage bestand für Elektro, Siemens u. Halske mit 1030. Höher umgesetzt sind Felte nu. Guilleaume und Main-Kraft; Licht u. Kraft fest 750, aber A.E.G. schwach, 730. Diese uneinheitliche Tendenz machte sich auf dem Markte der Kassaindustriepapiere geltend. Höher stellten sich Maschinenfabrik Karlsruhe, Bingwerke, Riedinger, Zucker Heilbronn schwach. Zellstoff Aschaffenburg mit 1299, Waggon Fuchs mit 960 erkl. Dividende gehalten. Bankaktien behauptet. Berliner Handels-Gesellschaft 698. Die Börse schloß unter Schwankungen in vorwiegend fester Haltung. Privatdiskont 4½ Prozent.

Notierungen der Berliner Börse vom 28. Nov.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	24.	28.		24.	28		24	28.
Accumulat.	1135.–	1051.	DynamitTrust	1083.–	1100.–	Lothr.Zement	—.	1095.–
Adler, Kleyer	816.–	845.–	Elberf. Farbf.	800.–	830.	Mannesmann	1785.–	1800.–
Alexanderw.	730.–	745.–	Eschw. Bergw	1041.75	1000.–	Ober-Eisenb.	970	969
A. E. G.	1000.–	970.–	Feldm. Papier	1120.	1095.	.. Eisen-Ind	1200.–	1140.–
Aluminium	—.–	—.–	Felten&Guill	1285.–	1310.–	.. Kokswerk	1740.–	1740.–
Anglo C. G.	1700.–	1745.–	Filt. Ma. Enz	1390.	—.–	Oren. & Kopp.	1660.–	1644.–
Augsbg. N.M.	1575.–	1465	GaggenauEis.	1010.–	1025.–	Phön. Bergw.	1525.–	1490.–
Bad. Anilin	895.–	9 5.–	Gasmot.Deutz	1090.–	920.	Rhein. Metall	730.–	730.–
Bergm. Elekt.	1200.–	1170.	Gelsenk.Berg	1110.–	1141.–	Rhein. Stahl	1450.–	1428.–
Berl. Anh. Ma.	835.–	868.–	Gensch. Waff.	1050.–	1038.–	Romb. Hütte	903.	915.–
Berl. Masch.	1801.–	1801.–	Goldsch. Esg.	1394.	1395.–	Rütgerswerk	1199.–	1200.–
Bing. Nürnbg.	810.25	799.75	Gritzn.Masch.	1451.–	—.–	Sachsenwerk.	890.–	960.–
Bismarckh.	—.–	3003.–	Hann. Masch.	2300.–	2450.–	Schuck. Nbg.	835.–	830.–
Bochum. Guß	1230.–	1308.	Hann.Wagg.	1270.–	1300.	Siem.&Halsk.	994.	1004.
Böhler Stahl	—.–	1500.–	Harp.Bgb.	1530.–	1560.–	Sinner	1760.–	1763.
Brown Boveri	—.–	—.–	Hasper Eisen	—.–	—.–	Steaua Röm.	—.–	1540.–
Buderus	1020.–	1009.–	Hirsch Kupfer	1000.–	1070.–	Stett. Vulkan	1440.–	1545.
Chem. Grieh.	1130.–	1120	Höchst. Farb.	875.–	830.–	Stollbg. Zink	—.	—.
.. Albert	1700.–	1800.	Hösch	1402.–	1418.–	Türk. Tabak	3200.–	3000.–
Daimler	750.–	761.50	Hohenlohe	1060.–	980.–	Varzin.Papier	1645.	1675.–
Dessauer Gas	958.–	959.–	Kali Aschersl.	820.–	810.25	Dtsch. Nickel	1700.–	1760
Dt. Lux. Bgw.	1070.–	1095.–	Karlsr Masch.	1330.–	1330.–	.. Gl. Iberf	3700	4700.
• Eisenbahn			Köln-Rottweil	1230.–	1310.–	.. Stahl Zyp.	5800	5300.–
Stg.-Bruchs	798.–	805.–	KostheimCell.	887.–	900.	Wandererw.	1705.–	1940.
• Erdöl	2930.–	2909.–	Kyffhäuserb.	—.–	—.–	Westeregeln	1570.–	1560.–
• Gasgl.Auer	—.–	—.–	Lahmayer	765.–	765.–	Zellst. Waldh	1060.–	1070.–
• Kaliwerke	1180.–	1160.–	Laurahütte	1150.–	1190.	Dtsch. Petrol.	2475.–	2300.–
• Waffen	1810.–	1849.–	Linde Eism.	1030.–	1000	Pomona	5350.–	5850.–
Eisenhdlg.	1003.	1050.50	LöweWerkzg.	1220.–	1202.–			

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges	670.–	630.–	Otavi-Anteil	1293.–	1294.–	Argo-Dpfsch	2500.–	—.–
Darmst. Bank	450.–	448.–	.. Genuß	1240.–	1190.	Dt.-Austral.	—.	840.–
Deutsch.Bank	680.–	677.–	In- u. ausl. Eisenb.-Aktien			Hbg. Packetf.	—.	195.–
Disk.-Komm.	605.–	900.–	Schantungb.	665.–	620.–	HansaDpfsch.	795.–	890.–
Dresd.Bank	574.–	560.–	Gr. B. Straßb.	—.–	—.	Nordd. Lloyd	—.–	—.–
Nationalbank	439.–	440.–	Baltim.-Ohio	985.–	915.–			
Oest. Kredit.	242 50	149.–	Heinr.-Bahn	—.–	—.			
Reichsbank	243.–	243.–	Orientbahn	—.–	—.–			

Festverzinsliche Papiere.

	24	28		24	28
5% Dtsch.Schatzanw.Serie I	—.		3% Dtsch. Reichsanleihe	95.–	93 50
5% " " " II	99.60	99 70	Deutsche Prämienanleihe	83 75	84.–
5% " " " III	99 70	99 60	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—	—
4½% " " " IV-V	84.50	84 30	5% " " 1922	99.75	99 75
4½% " " " VI-IX	73.–	72 10	4% Preußische Consols	73 25	74.–
4½% " " " 1924	94.25	94.40	3½% " "	63.–	62 30
5% " Reichsanleihe	77.50	77.50	3% " "	61	60.–
4½% " "	78.–	77.75	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	79.90	86 25
3½% " "	70.75	70.–			

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 28. Novbr. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	26. 11. 21 Geld	Brief	28. 11. 21 Geld	Brief	Telegraph. Auszahlung.	26. 11. 21 Geld	Brief	28. 11. 21 Geld	Brief
Amsterdam G.	10589.40	10610.60	9790.20	9809.80	New-York .. D.	292 70	293 30	274 22	274 78
Brüssel Antw.	19.5.54	1909.46	1803.15	18 6.85	Paris ... Fr.	3017.95	3023.05	1918.05	1919.95
Kristiania Kr.	4195.80	4204.20	3811.05	3813.95	Schweiz ..	5584.40	5595.60	5204.75	5215.25
Kopenhag. ..	5434.65	5445.45	5074.90	5085.10	Spanien .. Ps.	4035.95	4044.05	37.6.20	2803.80
Stockholm ..	6938.05	6321.95	6461.50	6451.50	D.-Oestr. abg.	9 03	9.07	8 73	8.77
Helsingfors ..	555.40	556 60	498 50	499 50	Prag .... Kr.	308.65	309 3	287.70	288 30
Italien ... L.	1173.80	1176 20	1128.85	1131.15	Budapest ..	33.01	33.09	32.46	32 54
London .. Pf.	1177.80	1180.20	1093 90	1096 10	Poln. Noten	—.–	—.–	—.–	—.–

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 28. Nov. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	26. 11. 21 Geld	Brief	28. 11. 21 Geld	Brief	Telegraph. Auszahlung.	26. 11. 21 Geld	Brief	28. 11. 21 Geld	Brief
Antw.-Brüsse	1910.50	1914.50	1813.80	816.20	Norwegen	4135.80	4144.20	3996.10	3903.90
Holland	10519.40	10570.60	9755.20	9731.80	Schweden	6843.10	68.6.90	6493.50	6506.50
London	—.–	—.	1998.90	1101.10	Helsingfors	—.–	—.–	—.–	273.620
Paris	2025.40	3028.60	19 8.–	1932.–	New-York	294.45	295.05	273.330	—
Schweiz	5634.30	5645.70	5229 70	5240.30	Wien (altes)	—	—	—	8.51
Spanien	4115.85	4124.55	3836.10	3833.90	D.-Oestr.abg.	8 49	8 51	8 49	32.03
Italien	1186.30	1188.70	1118.80	1121.20	Budapest	32.47	32.53	31 97	291.90
Lissabon-Op.	—	—	—.–	—	Prag	310.70	311.30	290 70	
Dänemark	5414.50	5425.50	5014.90	5025.10					

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 28. Nov. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	26. 11. 21	28. 11. 21		26. 11. 21	28. 11. 21
Holland	187 60	188.–	New-York	525.–	528.–
Deutschland	1.77½	1 92½	Agram	1 70	1 70
Wien	0.17	0 16	Warschau	— —	0 15
Prag	5.60	5 60	Kopenhagen	96 80	97.–
Paris	36.10	36 75	Stockholm	123 50	123 50
London	20 99	21 08	Kristiania	74 75	75 10
Italien	21 07½	21 50	Madrid	72 75	73 25
Brüssel	34 50	34 60	Buenos-Aires	170.–	170.–
Budapest	0 60	0 57½			